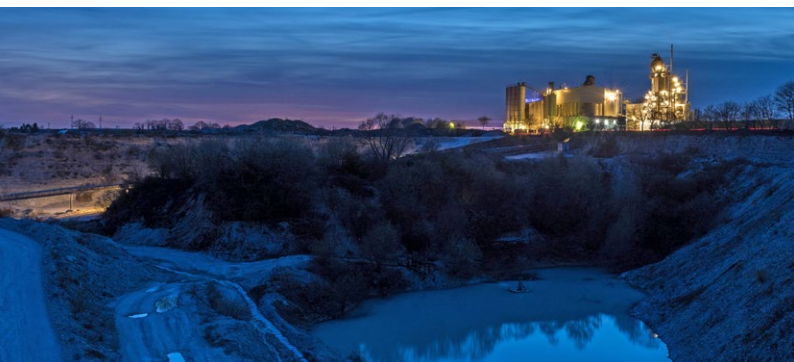


GESCHÄFTSBERICHT 2023/2024

des Bundesverbandes der
Deutschen Kalkindustrie e.V.

der Forschungsgemeinschaft
Kalk und Mörtel e.V.

des Instituts für Kalk- und
Mörtelforschung e.V.



Kalk



vielseitig
faszinierend
wertvoll



INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2023/24

Vorwort von Kai Schaefer	05
Roadmap Kalkindustrie 2045	10
Wirtschaftliche Entwicklung der Kalkindustrie im Jahr 2023	15
Die Bundesverbände	18
Vorstand	24
Ausschüsse und Gremien	26
Hauptstadtbüro	30
Klima und Energie: Fokusthemen und unsere Partner im Klimaschutz	31
Unser nationales Netzwerk – BVK/BBS/BDI/EID/IN4CLIMATE.NRW	39
Unser europäisches Netzwerk – BVK/EuLA/IMA	42
Kalk weltweit – BVK/ILA	46
Umweltpolitische Herausforderungen: EU-Richtlinien, Bürokratieabbau und schnellere Verfahren	51
Kalkhydrat im Straßenbau	54
Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit des BVK	56
Düngkalk-Hauptgemeinschaft im BVK	64
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.	71
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.	78
Ihre Ansprechpartner	83

VORWORT



Dr. Kai Schaefer

MEINE SEHR GEEHRTEN DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITGLIEDER DES BUNDESVERBANDES DER
DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE, DES IKM UND DER
FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT,

ich freue mich, Ihnen den Geschäftsbericht 2023/2024 präsentieren zu können.

Das letzte Jahr war kein einfaches Jahr. In vielerlei Hinsicht wurde 2023 die Zäsur der Zeitenwende deutlich. Nachdem der erste Schock des russischen Angriffskrieges und die drohende Gasmangellage überwunden war, kam es 2023 zum Erwachen. Wir alle sind in einer neuen Welt aufgewacht. In einer Welt, in der Energie dauerhaft teurer sein wird. In einer Welt, die von geopolitischen Unsicherheiten und einer wirtschaftlichen Neuordnung geprägt ist. In einer Welt, in der militärische Abschreckung eine neue Bedeutung erlangt und damit auch zusätzliche finanzielle Mittel benötigt. Mittel, die an anderer Stelle eingespart werden.

In dieser Welt subventionieren die Großmächte USA und China ihre Wirtschaft auf effektive Weise, während in Europa zwar viel Geld bereitgestellt wird, aber dieses den Unternehmen oftmals durch bürokratische Hürden verbaut bleibt. Auch unsere Märkte werden überschwemmt mit billigen chinesischen Autos, Solarmodulen, Stahl und Metallerzeugnissen. Die USA hingegen locken mit simplen, aber effektiven Steuergutschriften Industrien der Transformation an und bauen ihr technologisches Know-How aus. Wie lange die Haushalte der Supermächte diese Kosten stemmen können, ist unklar. Zusätzlich müssen wir mit deutlich höheren Energiekosten zurechtkommen, was zunehmend zu starken Verwerfungen führt.

Klar ist aber, dass auch Deutschland und Europa jetzt den Turbo einlegen müssen. Einzelne Neuansiedlungen in der Chip-, Pharma- oder Autoindustrie sind zwar zu begrüßen, aber für eine nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit braucht es ein größeres Konzept. Ein solches Konzept sollte den Stopp neuer administrativer Hürden, einen klaren industriepolitischen Rahmen mit wettbewerbsfähiger Besteuerung von Unternehmen und Arbeit sowie eine Kultur des Aufbruchs statt des Abbruchs beinhalten.

Die Bundesregierung und die EU-Kommission erarbeiten aktuell zahlreiche Strategien. Obwohl wir als Kalkindustrie dort viele wichtige Ansätze sehen, besteht doch die Gefahr der erneuten Überregulierung im klein klein. Jedes Interesse bekommt seine eigene Strategie. Ein übergeordneter Rahmen für einen Innovationsschub sieht anders aus.

Dieser ist aber umso notwendiger, denn durch die vier Pandemie- und Kriegsjahre haben wir viel Zeit des Handelns und der Umsetzung verloren. Jahre, die nun aufgeholt werden müssen. Diesen Druck spüren wir in unseren Unternehmen Tag für Tag. Das Regulierungsnetz wird enger statt weniger, die Kosten steigen und die Produktion ist rückläufig.

Meine Damen und Herren, mit einem Rückgang von fast 5 % war bereits 2022 kein gutes Jahr für die Kalkindustrie. Im Jahr 2023 fielen zudem einige Sondereffekte wie der verstärkte Einsatz von Kohlestromerzeugung weg. Hinzu kam ein massiver Einbruch im gesamten Bausektor mit Rückgängen von bis zu 90 %. Diese Entwicklungen haben auch am Absatz der Kalkindustrie nicht Halt gemacht, sodass die Kalkproduktion 2023 auf ein historisches Tief seit der Wiedervereinigung von 4,81 Millionen t gesunken ist. Das entspricht einem Minus von 14,8 %. Diese dramatischen Werte werfen die Frage auf: Wo geht es zukünftig mit der Kalkindustrie hin? Hierzu lohnt sich ein genauerer Blick in die Zahlen.

Den stärksten Rückgang verzeichnet das Bausegment mit minus 28,7 % in der Baustoffindustrie und 22,9 % im Baugewerbe. Das entspricht Liefermengen von nur noch 650 Tsd. t bzw. 249 Tsd. t. Der Rückgang trifft alle Teilbereiche in vergleichbarer Weise. Die Wandbaustoffe, als größtes Segment, verzeichnen ein Minus von 30,1 % auf 536 Tsd. t. Gründe für den Nachfrageeinbruch sind insbesondere die rückläufigen Baugenehmigungen im Zuge stark steigender Zinsen. Diese Entwicklung wird in den kommenden Monaten

eine Stabilisierung erfahren. Die ersten Anzeichen kommen von den Kreditinstituten, die in den letzten Monaten vermehrt Anfragen zur Baufinanzierung erhalten haben. Zudem ist 2024 mit Leitzinssenkungen der EZB zu rechnen, welche die Lage an den Kreditmärkten für Unternehmen und Privatkunden verbessert. Mittelfristig ist mit einer Erholung zu rechnen, sodass die Abschlüsse der letzten Jahre zumindest teilweise korrigiert werden.

Bei den Umwelthanwendungen sieht das perspektivisch anders aus. Dort ist der Rückgang getrieben durch verminderte Verstromung von Kohle. Während 2022 aufgrund einer drohenden Gasmangel-lage noch vermehrt Kohle verstromt wurde, hat sich das Blatt 2023 gewendet und die Nachfrage ging um 21,7 % auf 597 Tsd. t zurück. Mittelfristig wird sich der Kalkeinsatz im Teilsegment Luftreinhaltung aufgrund des Kohleausstiegs weiter verringern. Dabei stellt das Jahr 2030, in dem zahlreiche Kraftwerksblöcke in Westdeutschland vom Netz gehen sollen, eine weitere Wegmarke dar.

Im Gegensatz dazu ist der Absatz in der Industrie verhältnismäßig robust. Der Rückgang belief sich auf „nur“ 6,1 % im Vergleich zu 2022 oder 2,38 Millionen t. Ein genauer Blick lohnt sich. Im Industriesegment dominiert die Stahlbranche mit einem Anteil von ca. 80 %. 2023 war die Stahlindustrie die Stütze des Kalkabsatzes, mit einem Minus von lediglich 2,4 %. Damit bricht sie aus dem Trend zweistelliger, prozentualer Rückgänge aus. Im Durchschnitt aller anderen Industrien ging der Absatz um 107 Tsd. t oder 18,2 % zurück. Anfang 2024 sind aber bereits erste positive Töne zu vernehmen. Das Wachstum für Deutschland wird zwar auch 2024 noch minimal ausfallen, doch eine Analyse der Produktionsdaten und die Aussichten der chemischen Industrie, weisen erste Anzeichen der Erholung auf. Für echte Vorfreude ist es allerdings noch zu früh, denn auch dauerhafte Produktionskürzungen in der Industrie wurden im ersten Halbjahr verkündet.

Insgesamt wird auch 2024 kein leichtes Jahr werden. Die Stabilisierung der Produktion wird dabei im Fokus stehen. Eine Erholung kann für 2025 angenommen werden. Der Weg aus der Krise ist also noch nicht beendet. Die Anzeichen der Besserung sind aber zu sehen. Es zeigt sich Licht am Ende des Tunnels. Tendenzen der Normalisierung dürfen nicht dazu führen, dass politische Reformen ins Schleppen kommen. Als Kalkindustrie werden wir daher auch weiter achtsam und wachsam, aktiv unsere Sorgen und Vorschläge in die Politik bringen.

In einem Schlusspurt haben wir in den letzten Monaten die Fortschreibung unserer Roadmap inhaltlich abgeschlossen. Ich danke allen Beteiligten aus den Unternehmen und der Geschäftsstelle für die konstruktive Arbeit an einem Papier, das sich sehen lassen kann. Mit der Roadmap 2045 stellen wir den Pfad der Kalkindustrie hin zu einer wettbewerbsfähigen, klimapositiven Produktion dar. Die Herausforderungen werden klar benannt, denn ohne gute politische Rahmensetzung wird die Transformation nicht stattfinden. Daher ist es umso wichtiger, dass wir die Anforderungen an die Politik herausgearbeitet haben und mit fundierter Expertise in den politischen Diskurs gehen können. Die Veröffentlichung der Kalk Roadmap 2045 erfolgt in Kürze.

Kernaussage ist: Die deutsche Kalkindustrie kann bis 2045 klimaneutral produzieren und darüber hinaus noch zusätzliche Emissionen aus der Atmosphäre binden. Das zusammen ergibt eine klimapositive Kalkindustrie.

Die Zielerreichung ist aber nicht umsonst. Klimaneutraler Kalk wird energieintensiver als konventioneller Kalk. Perspektivisch wird sich der Stromverbrauch versechsfachen, der Wärmebedarf wird um ca. 50 % steigen. Das geht nur, wenn der wirtschaftspolitische Rahmen stimmt. Energiekosten müssen wettbewerbsfähig sein, eine CO₂-Infrastruktur für den Transport und die Speicherung muss geschaffen und zugänglich sein und der Beitrag zur CO₂-Entnahme durch u. a. BECCS und Karbonatisierung muss finanziell honoriert werden.

Einen ersten Schritt ist die Bundesregierung bereits gegangen. Nach jahrelangem Stillstand wurde die Novellierung des Kohlenstoffdioxid-speicherungs-gesetzes (des CCS-Gesetzes) auf den Weg gebracht. Zudem arbeitet die Regierung an einer Carbon-Management-Strategie und der finanziellen Förderung von CCS-Projekten. Das alles ist ein erster Schritt, aber klar ist, dass noch viele weitere folgen werden müssen.

Wir selbst arbeiten in unserer Forschungsgemeinschaft und mit Partnern an der weiteren Erforschung der CO₂-Vermeidung und der Einbindung von CO₂ durch den Einsatz unserer Kalkprodukte.

Als Interessenvertretung der deutschen Kalkindustrie ist es die Aufgabe des BVK, für faire Rahmenbedingungen zu werben und Kalk mitzudenken. Denn Kalk ist allgegenwärtig und das kommt auch immer stärker in der Politik an. Als BVK haben wir die Stärke,

von unserer breiten Basis zu profitieren. Vom Großunternehmen mit mehreren Produktionsstandorten bis hin zum regionalen, oft inhabergeführten Einzelunternehmen bringen wir unsere Erfahrungen sowie technische und kaufmännische Expertise im direkten Gespräch ein. Wir freuen uns auf die weiteren Diskussionen und stehen für jeden sachlichen Dialog immer gerne zur Verfügung.

Glück Auf!



Dr. Kai Schaefer

Kommissarischer Vorsitzender
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.,
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.,
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.

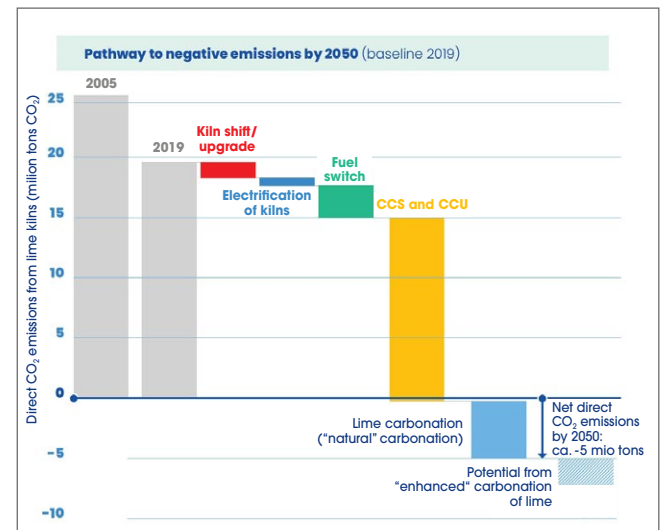
ROADMAP KALKINDUSTRIE 2045

Der Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen. Steigende Temperaturen, extreme Wetterereignisse wie Waldbrände, Überschwemmungen und Dürren bedrohen Menschheit und Planeten. Diese Veränderungen gefährden Gesundheit, Ernährungssicherheit, Wirtschaft und soziale Stabilität weltweit. Wir müssen uns anpassen und die Resilienz stärken, aber auch Treibhausgasemissionen reduzieren, um langfristige Schäden zu verhindern. Lösungen erfordern Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien, der Förderung energieeffizienter Technologien und der Umstellung auf nachhaltige Produktions- und Konsumpraktiken. Die Anpassungsfähigkeit von Gemeinschaften und Infrastruktur muss verbessert werden, um den Folgen des Klimawandels besser zu begegnen. Eine koordinierte nationale und internationale Zusammenarbeit sowie eine starke politische Führung, die klare und langfristige Rahmenbedingungen definiert und für Entlastungen und Unterstützung der Wirtschaft sorgt, sind unerlässlich, um auch seitens der Kalkindustrie die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die eine nachhaltige Zukunft für kommende Generationen sichern.

Die dabei notwendige Transformation der Industrie hin zu einer klimaneutralen Produktion ist von entscheidender Bedeutung, um die Klimaziele der EU und Deutschlands zu erreichen. Dies erfordert die Implementierung innovativer Technologien aus den Bereichen der CO₂-Abscheidung, CCU und CCS sowie Verfahren, die den Einsatz fossiler Brennstoffe minimieren und den Übergang zu erneuerbaren Energien beschleunigen. Zusätzlich müssen Produktionsprozesse optimiert und Ressourceneffizienz maximiert werden. Eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Akzeptanz zwischen Industrie, Regierung und Zivilgesellschaft ist dabei unerlässlich, um die Herausforderungen dieser Transformation anzugehen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der deutschen Industrie zu gewährleisten.

Die Europäische Union hat mit dem EU Green Deal ein ehrgeiziges Programm ins Leben gerufen, das darauf abzielt, bis zum Jahr 2050 eine klimaneutrale Wirtschaft zu erreichen. Parallel dazu hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Um diese ambitionierten Ziele, aber vor allem die geplante Umsetzung der Maßnahmen innerhalb der europäischen Kalkindustrie möglichst transparent offenzulegen, hat der europäische Kalkverband (EuLA) im Juni 2023 im Zuge seiner Mitgliederversammlung die europäische CO₂-Roadmap „A pathway to negative CO₂ emissions by 2050 – The contribution of the lime industry to a carbon-neutral Europe“ veröffentlicht. Die Erstellung wurde dabei seitens des BVK und seiner Mitglieder umfangreich unterstützt und das Thema der unvermeidbaren CO₂ Emissionen klar platziert.

Die Klimaroadmap der EuLA zeigt zunächst den Beitrag der Kalkindustrie, des Produktes Kalk und seiner vielseitigen Anwendungen zum EU Green Deal und einem nachhaltigen Europa auf. Der CO₂ Reduktionspfad zeigt die individuellen Potentiale der Technologien und Techniken, wie Elektrifizierung, Brennstoffwechsel, CCU/CCS und Karbonatisierung. Vor allem die Anerkennung der unvermeidbaren Emissionen und der Wiederaufnahme von CO₂ durch die natürliche Karbonatisierung bleibt dabei eines der wichtigsten Ziele der politischen Arbeit.



CO₂-Reduktionspfad der europäischen Kalkindustrie bis zum Jahr 2050 inkl. Illustration der Potentiale für Negativemissionen durch BECCS und Karbonatisierung

EMISSION MITIGATION TECHNOLOGIES AND TECHNIQUES

FUEL SWITCH

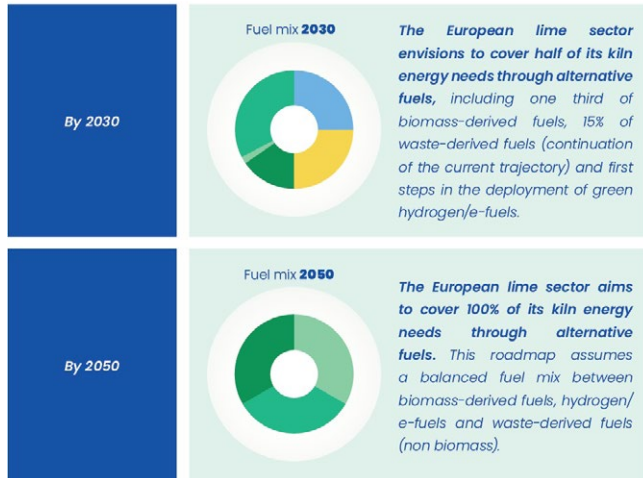


Illustration des Brennstoffmixes innerhalb der europäischen Kalkindustrie im Jahr 2030 und 2050. grün: erneuerbare Brennstoffe (Biomasse, EBS, E-Fuels und grüner Wasserstoff); gelb: fossile Brennstoffe; blau: Erdgas

Weiterhin formuliert die Roadmap Ambitionen aber auch Voraussetzung für eine relevante CO₂-Minderung bis 2030 als Zwischenziel auf dem Weg zu einem klimaneutralen Europa 2050. Zudem werden die vielversprechendsten und innovativsten Projekte zur CO₂-Minderung, -Speicherung, -Weiterverwertung, -Infrastruktur und Wiederaufnahme aufgeführt und klare Handlungsempfehlungen an die Politik sowie notwendige rechtliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen zum Erreichen der Ziele aufgezeigt. Die europäische Kalk Roadmap schließt mit einem Kapitel, welches das Potential und den Weg der europäischen Kalkindustrie hin zu Negativemissionen darlegt.

Für den BVK, seinen Vorstand und seine Mitglieder war es bei der Überarbeitung und Fortschreibung der CO₂ Roadmap der deutschen Kalkindustrie (Abbildung unten) entscheidend, die Vorgaben der europäischen Roadmap bestmöglich in eine kongruente nationale Strategie und Roadmap umzusetzen, die jedoch trotzdem auf die besonderen (klima)politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen in Deutschland eingeht. Hierbei sind vor allem der deutsche Energiemix und das Ziel der Erreichung der Klimaneutralität bereits 2045 – im Vergleich zu 2050 innerhalb der restlichen EU – zu nennen. Die Zielsetzung der CO₂ Roadmap der deutschen Kalkindustrie bleibt dabei weiterhin die Transformation hin zu einer Industrie, die durch klimaneutrale Produktion und Karbonatisierung während der Anwendung ihrer Produkte sowie Nutzung von Biomasse-CCS (BECCS) ihr CO₂-Senkenpotential ausschöpft.



Die CO₂-Roadmap der deutschen Kalkindustrie befindet sich in Überarbeitung

Gegenüber der ersten Roadmap aus dem Geschäftsjahr 2020 soll die jetzige Fortschreibung den geplanten CO₂-Reduktionspfad der deutschen Kalkindustrie bis 2045 deutlich präziser und mit dem Zwischenziel 2030 darlegen. Auch die Herausforderungen, politischen und wirtschaftlichen Forderungen und die Vorstellung der laufenden und geplanten, innovativen Projekte werden in der neuen CO₂-Roadmap aktualisiert. Um dies zu erreichen, wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 eine umfassende Datenerhebung und zusätzliche Firmeninterviews durchgeführt. Die CO₂-Roadmap wird voraussichtlich zur Jahresmitte 2024 veröffentlicht.

Ein wichtiger Eckpfeiler zur Erreichung der Ziele, die in der Roadmap definiert werden, wird die Implementierung von CO₂-Abscheidungsanlagen in Kombination mit CCU und CCS an den Kalkwerken sein. Dabei ist eine vielversprechende Technologie, die Abscheidung des CO₂ mittels Calcium-Looping in Festbettreaktoren basierend auf dem Prinzip der Druckwechselabsorption (Pressure Swing Adsorption). Ein Kalkkonsortium aus 9 deutschen und österreichischen Kalkproduzenten sowie dem Anlagenbauer Pergande Group hat zur Projektdurchführung die LBCC – Lime Burning Carbon Capture GmbH & Co. KG gegründet, die Ende 2023 den Hauptantrag zum Reallaborprojekt innerhalb des BMWK-Förderprogramms „Dekarbonisierung in der Industrie“ beim Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) zur Förderung eingereicht hat. An das Konsortium angeschlossen ist zudem die Lhoist Germany Rheinkalk GmbH als Cost and IP Co-Partner. Technologiepartner im Bereich der Biomethanisierung, welche das übergeordnete Verbundprojekt ergänzt, wird das Biochemie-Start-Up Electrochaea GmbH.

Das industrielle Großprojekt ist von hoher Relevanz, da die erforschende CO₂-Abscheidetechnologie als End-of-Pipe-Lösung zur Abtrennung von unvermeidbarem, prozessbedingtem CO₂ an nahezu allen bestehenden Kalkbrennöfen sowie branchenübergreifend auch für andere CO₂-Quellen eingesetzt werden könnte. Das Projekt wird aber in dieser Form nur umgesetzt werden können, wenn das Konsortium die beantragte Förderung erhält.

Weitere Informationen zur Roadmap der Kalkindustrie finden Sie auf www.kalk.de/klimaschutz/co2-roadmap, die Projekte der Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel sind auf www.fg-kalk-moertel.de abrufbar.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER KALKINDUSTRIE IM JAHR 2023



SCHWACHER WELTMARKT, HOHE ENERGIEKOSTEN UND STEIGENDE ZINSEN TREFFEN ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEN 2023 BESONDERS STARK

!!! Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine musste sich der Westen umorientieren. Umfangreiche Sanktionen, insbesondere im Energie- und Rohstoffbereich, haben signifikante Auswirkungen auf die Lieferketten und Beschaffungsstrategien deutscher Unternehmen gehabt. Mit einem Minus von fast fünf Prozent war bereits 2022 kein gutes Jahr für den Absatz der Kalkindustrie. 2023 wurde ein Rückgang von 14,8 % bei den gebrannten und 21,4 % bei ungebrannten Produkten verzeichnet. Zwar sanken Inflation und Energiekosten im Jahresverlauf wieder, blieben aber dennoch deutlich über dem langjährigen Durchschnittsniveau.

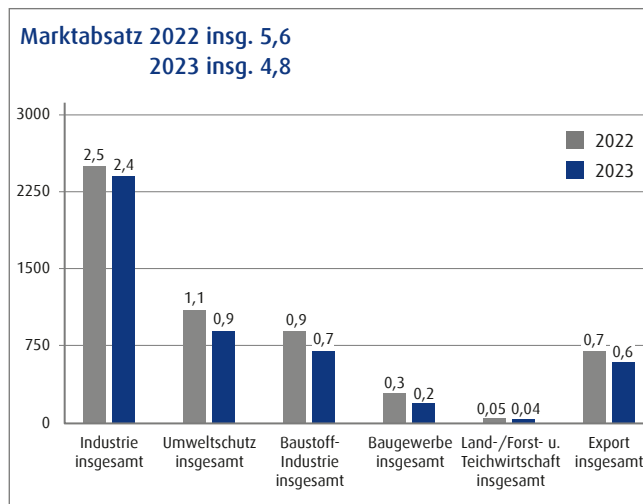
Deutschlands exportorientierte Wirtschaft und starke Industrie wird in der veränderten Weltlage zum Wachstumshemmnis. Das BIP sank 2023 um 0,3 %. Für 2024 wird mit Stand März 2024 nur noch mit einem Miniwachstum von 0,1 % gerechnet. Die energieintensiven Branchen trifft die anhaltende Krise noch stärker. 2023 hatten diese Branchen einen Rückgang von über 10 % zu verzeichnen.

PRODUKTIONSEINBRUCH: NIEDRIGSTER WERT SEIT DER WIEDERVEREINIGUNG

Dadurch weist die Kalkindustrie in allen Quartalen negative Absatzzahlen für gebrannte Produkte auf. Lediglich im vierten Quartal sanken die Rückläufe etwas. Den geringsten Abschlag verzeichnet der Absatzmarkt Industrie mit „nur“ -6,1 %. Die Stahlindustrie zeigte sich 2023 mit einem Rückgang von -2,4 % als robusteste Branche, wohingegen die chemische Industrie im Trend aller energieintensiven Industrien rund -20 % verbuchte. Insgesamt wurden lediglich 4,81 Millionen Tonnen Branntkalk abgesetzt.

Der eruptionsartige Zinsanstieg führte 2023 fast zu einem Erliegen der Bautätigkeiten. Neugenehmigungen gingen überdurchschnittlich im deutlich zweistelligen Bereich zurück. Das zeigt sich auch im Absatz von Branntkalk im Baugewerbe (-22,9 %) und der Baustoffindustrie (-28,7 %). Kalk in Umweltschutzanwendungen wurden ebenfalls überdurchschnittlich weniger nachgefragt. Hier lag der Rückgang, insbesondere durch die sinkende Kohleverstromung, bei -17,8 %. Auch die Land-, Forst- und Teichwirtschaft sowie der Export liegen mit -24,5 % und -18,5 % deutlich unter den Tiefstwerten von 2022.

Absatz gebrannte Erzeugnisse (in Mio.t)

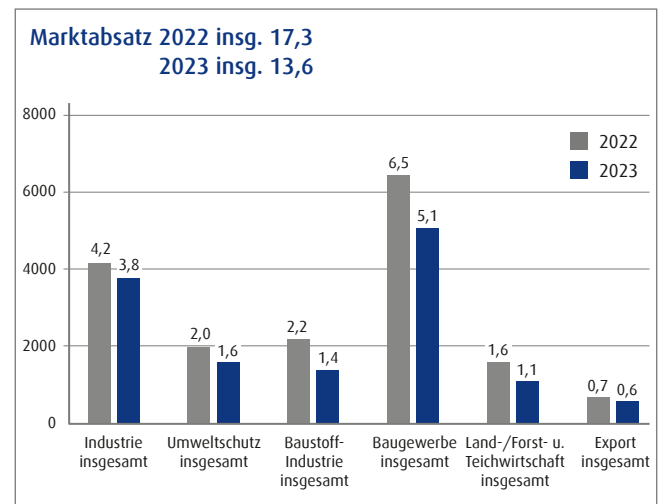


BAUSEKTOR AUF TALFAHRT – ERHOLUNG BRAUCHT ZEIT

Beim Absatz von ungebrannten Produkten fällt der Rückgang noch höher aus. Statt 17,3 Millionen Tonnen wurden 2023 nur noch 13,6 Millionen Tonnen ungebrannte Kalkprodukte abgesetzt. Das ist ein Minus von 21,4 %. Die prozentuale Verteilung der Rückgänge ist ähnlich wie die gebrannten Produkte. Während die Industrie mit -8,9 % ein hohes einstelliges Minus verzeichnet, liegen bis auf den Export alle anderen Bereiche zwischen -21,0 % (Baugewerbe) und -37,9 % (Baustoffindustrie). Der Export ging 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 14,3 % zurück.

Die Zinskrise der Baubranche trifft den ungebrannten Markt noch einmal härter, als es bei gebrannten Produkten der Fall ist. In den Bereichen Baustoffindustrie und Baugewerbe werden rund 50 % der Absätze erzielt. Der Rest teilt sich auf die anderen vier Bereiche auf. Bei den gebrannten Produkten ist der Industriebereich mit einem Anteil von ca. 45 % größter Abnehmer. Durch die vergleichsweise moderaten Rückgänge könnte der Industriebereich seine Dominanz bei gebrannten Produkten sogar auf knapp 50 % ausweiten.

Absatz ungebrannte Erzeugnisse (in Mio.t)



DIE BUNDESVERBÄNDE

.....
BUNDESVERBAND DER
DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE E. V.

.....
DÜNGEKALK-HAUPTGEMEINSCHAFT

.....
FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT
KALK UND MÖRTEL E. V.

.....
INSTITUT FÜR KALK- UND
MÖRTELFORSCHUNG E. V.

III Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. vertritt fast 100 % aller Kalkwerke in Deutschland und hat weitere Mitglieder aus Österreich und der Schweiz. Der BVK engagiert sich als Vertretung der Kalkindustrie in Deutschland gegenüber Politik, Behörden, Gewerkschaften und NGO's und versteht sich als Partner der Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft.

Wir sehen unsere Hauptaufgaben in der Information und Beteiligung an der politischen, wirtschaftlichen und technischen Meinungsbildung in Deutschland und Europa und der Einflussnahme auf die Gesetzgebung, um die berechtigten Interessen der Kalkindustrie wirkungsvoll und nachhaltig zu vertreten. Wir sind präsent in den Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft, um bei allen für die Kalkindustrie relevanten Fragen bereits im Vorfeld von Erörterungen in die Verbände- und Industriediskussion eingebunden zu sein. Durch sein Berliner Büro stärkt der BVK seine Präsenz und seine Wahrnehmung im Berliner Politikbetrieb und vertritt dort Kernthemen der Kalkindustrie u.a. Energie und Klimapolitik sowie Rohstoff- und Umweltpolitik.

Darüber hinaus informieren wir über den vielseitigen Rohstoff Kalk und seine spezifischen Anwendungs- und Einsatzbereiche in der Wertschöpfungskette der Produktion von Eisen und Stahl, im Haus- oder Straßenbau, im Umweltschutz, der Wasserwirtschaft, der Produktion von Glas und Kunststoffen, zahlreichen Hygieneartikeln, Papier und Schmuck, Lebensmitteln und Getränken.

Für die Kalkindustrie verfolgen wir zudem die Setzung und Harmonisierung von Normen und die Schaffung von fairen Rahmenbedingungen im nationalen und europäischen Binnenmarkt (REACH/BREF/FGSV u. a.). Zwingend notwendig ist sowohl eine Verschlinkung des Normenwerks als auch eine Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

Unsere mit den Fachleuten der Industrie besetzten Ausschüsse und Arbeitskreise widmen sich ausgewählten Schwerpunktthemen, unterstützen den Informationsaustausch innerhalb der Branche und bereiten die Meinungsbildung und Beschlussfassung im Vorstand vor.

Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie ist Mitglied im Bundesverband Baustoffe Steine Erden und damit im Bundesverband der Deutschen Industrie.

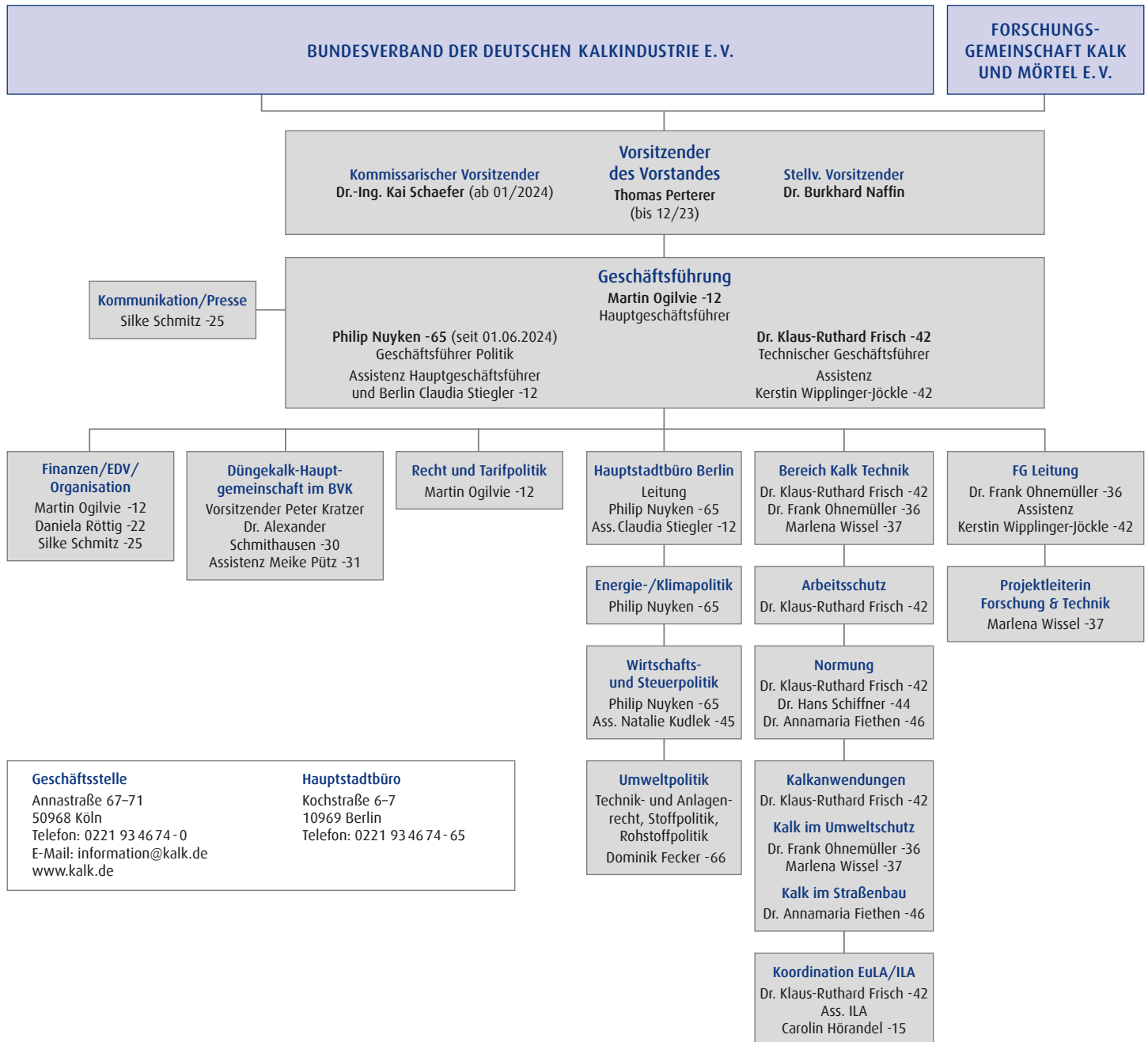
Zudem ist der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie Mitglied im europäischen Kalkverband EuLA und dem internationalen Kalkverband ILA.

Im BVK sind in einer sogenannten Organschaft die eigenständigen Vereine Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V. (IKM), Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V. (FG) und Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) eingebunden.

Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG) ist eine selbständige Fachabteilung im Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V. Sie vertritt die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder und ist zuständig für alle Fragen der Kalkanwendung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft (Düngekalk beziehungsweise Kalkdünger) einschließlich Futterkalk und Teichwirtschaft.

Weitere Informationen zur DHG:

www.naturkalk.de und www.waldkalkung.com



Die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. (FG) forscht im Förderprogramm Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) im Auftrag der deutschen Kalkindustrie, der Anwender von Kalk und kalkbasierten Produkten aber auch Behörden.

Forschungsfelder sind die Bereiche Kalk als Baustoff, Kalk im Straßenbau und Kalk im Umweltschutzbereich. Die FG arbeitet praxisbezogen und eng mit Forschungspartnern von Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstituten und Industriepartnern zusammen. Die Forschungsberichte dienen einem wachsenden Kreis von Firmen als Grundlage neuer Entwicklungen und zukunftsorientierter Ausrichtung der Unternehmen. Ein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Vermeidung von CO₂ sowie natürlicher und gesteuerter beschleunigter Karbonatisierung. Diese Fokusthemen sind in der Roadmap Klimapositive Kalkindustrie 2045 des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie (BVK) formuliert.

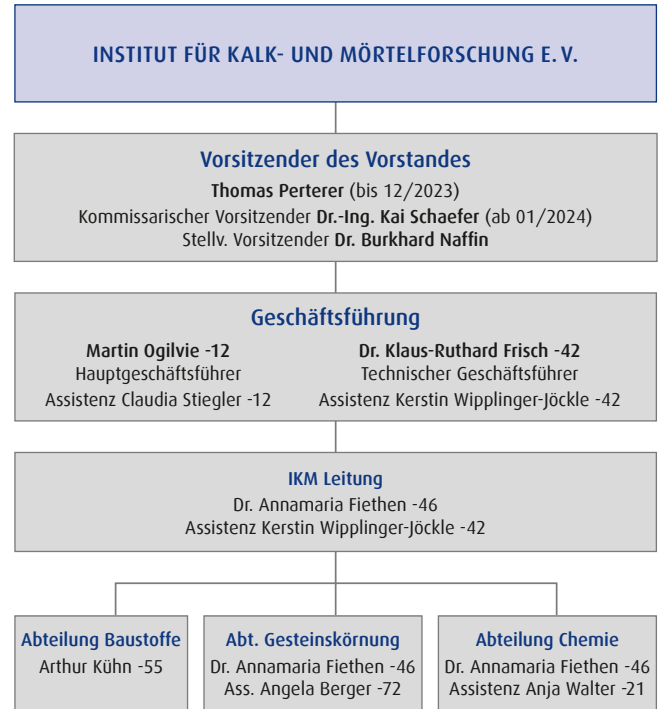
Weitere Informationen: www.fg-kalk-moertel.de

Das Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V. (IKM) ist das staatlich anerkannte und unabhängige Prüfungsinstitut für viele Anwendungsfelder von Kalk und kalkbasierter Produkte des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie. Mitgliedsunternehmen und der Anwenderindustrie von Kalkprodukten bietet das IKM eine breite hochqualifizierte Dienstleistungspalette. Als national und europäisch anerkanntes und von der DAkkS akkreditiertes Prüfinstitut werden im IKM Baustoffe, Gesteinskörnungen, Bindemittel, Mörtel, Steinhöhle und Böden auf ihre physikalische und chemische Zusammensetzung und Beschaffenheit geprüft. Dazu steht ein nach dem neuesten technischen Stand ausgestattetes anorganisch-chemisches Labor, eine Bindemittel- und Mörtelprüfstelle sowie eine Prüfstelle für Gesteinskörnungen und Baustoffgemische zur Verfügung. Das Spektrum reicht von Spurenelementanalytik über nasschemische und Strukturanalytik bis zur Baustoffanalytik.

Weitere Informationen: www.ikm-koeln.de

Die Forschungsgemeinschaft und das Institut für Kalk- und Mörtelforschung (IKM) sind rechtlich eigenständige Vereine. Die Mitglieder des BVK sind gleichzeitig Mitglieder von FG und IKM und profitieren von den Forschungsergebnissen und dem Analyseangebot des IKM.

Die Ergebnisse aus Forschung, Normenarbeit und Qualitätssicherung sind allen Mitgliedern im Mitgliedsbereich der Website www.kalk.de zugänglich.



Als Verbände stellen wir uns den Herausforderungen der allgemeinen Veränderungen. In wiederkehrenden Prozessen überprüfen wir unsere Organisation und passen sie an die wirtschaftlichen, inhaltlichen und politischen Veränderungen an. Wir konzentrieren uns auf die für unsere Industrie wichtigen Kernthemen.

VORSTAND



Vorsitzender bis 12/23

THOMAS PERTERER

Lhoist Germany, Rheinkalk GmbH
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath



Stellvertretender Vorsitzender
Kommissarischer Vorsitzender seit 01/24

DR. KAI SCHAEFER

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez



Stellvertretender Vorsitzender

DR. BURKHARD NAFFIN

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12
38640 Goslar

WEITERER VORSTAND

REINHOLD ACKERMANN

Märker Kalk GmbH
Oskar-Märker-Straße 24
86655 Harburg

ULRICH DÜRASCH

Ostrauer Kalkwerke GmbH
Kalkwerkstr. 1
04749 Ostrau

HEIKE HORN

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

MORITZ ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

DR. ANDREAS KINNEN bis 12/23

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

HOLGER LANZ

Omya International AG
Baslerstrasse 42
CH 4665 Oftringen

THOMAS NOWAK

Lhoist Germany, Rheinkalk GmbH
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

DR. DIRK SPENNER

Spenner Zement GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 20
59597 Erwitte

PER WASNER

Calcis Lienen GmbH & Co. KG
Holperdorper Straße 47
49536 Lienen

ANDREAS BRECKWEG

Kalkwerke Otto Breckweg GmbH & Co. KG
Neuenkirchener Straße 400
48432 Rheine

SEBASTIAN GROPPWEIS

Johann Bergmann Kalk GmbH & Co.
Azendorf 63
95359 Kasendorf

TILL ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

MICHAEL JOSWIG

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

HARTMUT KOCH-CZECH

Eduard Merkle GmbH & Co. KG
89143 Blaubeuren-Altental

DR. CHRISTIAN MÜLLER

Zement- u. Kalkwerke Otterbein
GmbH & Co. KG
Hauptstraße 50, 36137 Großenlüder-Müs

CHRISTIAN SCHÄFER

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12
38640 Goslar

ALEXIA SPIELER

Lhoist Germany
Am Kalkstein 1
42489 Wülfrath

HENNING WEBER

FELS-WERKE GmbH
Geheimrat-Ebert-Straße 12
38640 Goslar

AUSSCHÜSSE UND GREMIIEN

☐ Ein Verband lebt von der inhaltlichen und fachlichen Unterstützung durch seine Mitglieder mit Fachleuten aus der Industrie: daher freut sich der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie über Ihre Mitwirkung in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen.

Hier findet ein fachlicher Informationsaustausch zu Themen der Kalkindustrie statt, die Ausschüsse und Arbeitskreise begleiten Projekte z. B. im Bereich Klimaschutz, Forschung oder rechtlichen Voraussetzungen und bereiten für den Vorstand Entscheidungsgrundlagen vor.

Auf unserer Website finden Sie weitere Informationen zu den verschiedenen Gremien des BVK. Gerne können Sie sich in diese Gremien aktiv einbringen und damit die gemeinsame Arbeit für die Interessen unserer Industrie begleiten und vertreten.

Hier finden Sie Informationen zu unseren Gremien:
www.kalk.de/verband/ausschuesse-und-gremien.

Sie möchten sich aktiv in die Verbandsarbeit einbringen? Dann melden Sie sich gerne über information@kalk.de.

VORSITZENDE DER AUSSCHÜSSE

Arbeitsgestaltung und Betriebsorganisation

STEFAN FLÜGGE

Lhoist Germany, Rheinkalk GmbH,
Werk Hönnetal
Kalköfenstraße 18–20
58710 Menden

Kommunikation

TILL H. ISEKE

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

Kalk

DR. ANDREAS KINNEN bis 12/23

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

MICHAEL WEBELING seit 01/24

Kalkwerke H. Oetelshofen GmbH & Co. KG
Hahnenfurth 5
42327 Wuppertal

Klima und Energie

DR. KAI SCHAEFER

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG
Louise-Seher-Straße 6
65582 Diez

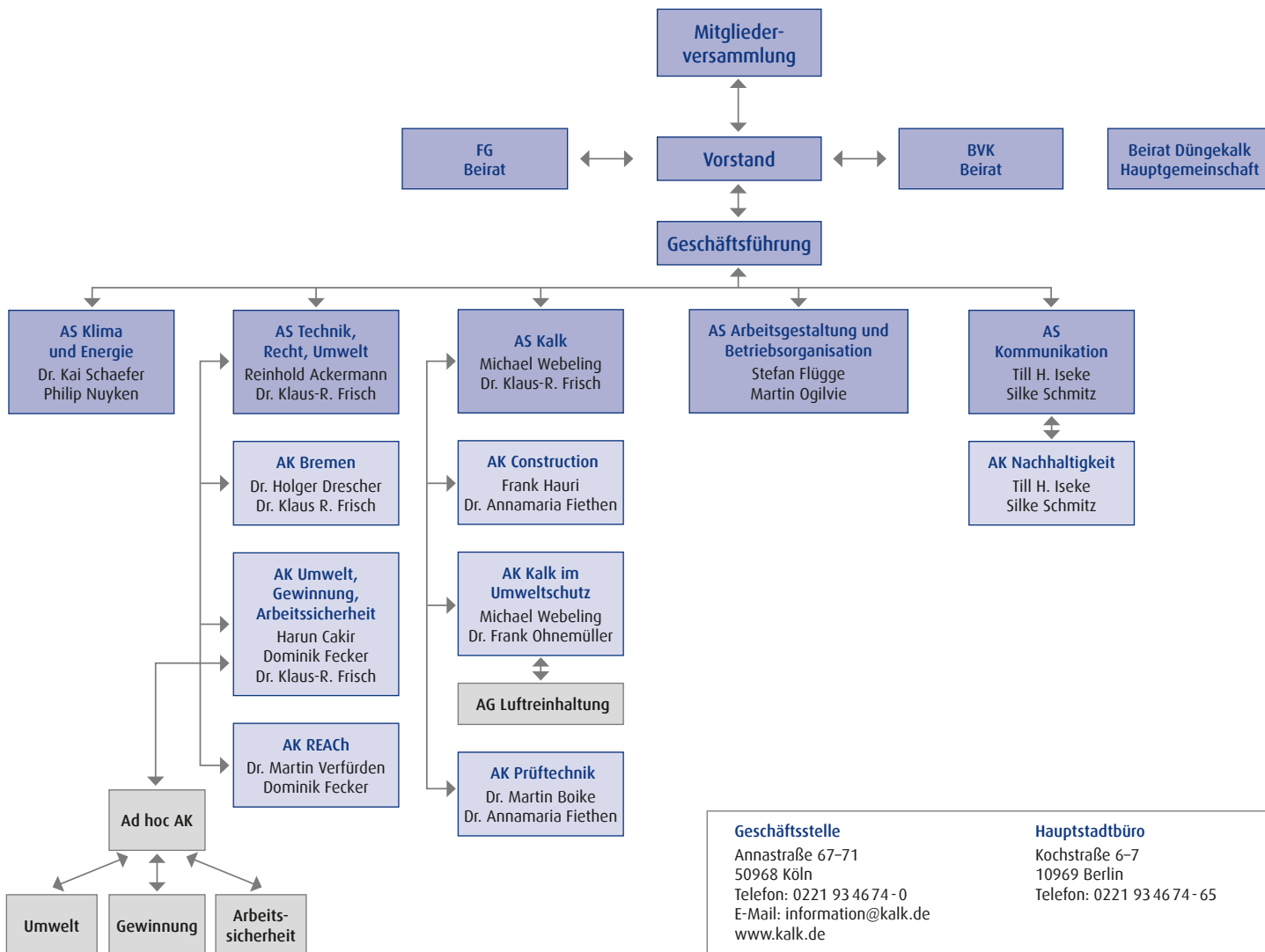
Technik, Recht, Umwelt

REINHOLD ACKERMANN

Märker Kalk GmbH
Oskar-Märker-Straße 24
86655 Harburg

GREMIENSTRUKTUR

BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN KALKINDUSTRIE E. V.



HAUPTSTADTBÜRO



Philip Nuyken und Dominik Fecker, Hauptstadtbüro Berlin

III Bereits vor nunmehr drei Jahren ging der BVK neue Wege und eröffnete mit Philip Nuyken als Leiter seine Repräsentanz in der Hauptstadt. Beginnend mit den Themen Klima und Energie, werden seit dem Jahr 2023 nun auch die Themen Umwelt- und Rohstoffpolitik von Dominik Fecker aus Berlin bearbeitet.

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Hauptgeschäftsführer Martin Ogilvie wird aus dem Hauptstadtbüro in der Kochstraße die Interessenvertretung der Kalkindustrie auf europäischer und nationaler Ebene vorangetrieben und weiter ausgebaut. Am Standort Berlin koordiniert der BVK die politische Arbeit und artikuliert die Interessen der Kalkindustrie gegenüber politischen Entscheidungsträgern und anderen Stakeholdern.

Dabei steht die Geschäftsstelle in engem Austausch mit Verbänden sowie NGO's und baut das BVK-Netzwerk stetig aus. Durch das Zusammenbringen von Politik und Industrie gelingt es, eine Brücke zwischen den verschiedenen Akteuren zu bauen. Konkret bedeutet das: Der BVK positioniert die Kalkindustrie als unverzichtbare Grundstoffindustrie. Dazu gehören industrielle Wertschöpfungsketten, Anwendungen in der Baustoffindustrie sowie zentrale Umweltschutzanwendungen für saubere Luft und reines Wasser.

Durch die BVK-Gremiensitzungen in Berlin gelingt es, in einem konstruktiven Austausch mit politischen Akteuren die deutsche Kalkindustrie und ihre Gesichter sichtbar zu machen. Sie ist dabei als energie- und CO₂-intensive Branche der Grundstoffindustrie im politischen Berlin ein Problemlöser in der Transformation.

KLIMA UND ENERGIE: FOKUSTHEMEN UND UNSERE PARTNER IM KLIMASCHUTZ

ENERGIEKOSTEN BLEIBEN HOCH, ABER VERSORGUNG IST GESICHERT

III Im Frühjahr 2022 verkündete Bundeskanzler Olaf Scholz die Zeitenwende. Das Jahr 2023 war dann allerdings von der Wachstumschwäche geprägt. Aufgrund explodierender Zinsen und stark rückläufiger Baugenehmigungen rutschte die Bauwirtschaft in die Krise. In der Industrie gingen ebenfalls die Aufträge und damit die Produktion deutlich zurück. Die nach dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine dramatisch gestiegenen Energiepreise haben sich im Jahr 2023 hingegen auf ein neues „Normal“ eingependelt. Vor der Krise profitierte die deutsche Wirtschaft von günstigem russischem Gas. Heute bezieht sie Energie aus aller Welt. Die Kosten für Unternehmen hat das nachhaltig steigen lassen. Nicht zuletzt sorgt auch die schwächelnde Weltkonjunktur für Produktionsrückgänge in allen Branchen unserer exportorientierten deutschen Industrie.

Trotz dieser trüben Aussichten hat es die Bundesregierung geschafft, die Energieversorgung in einer kritischen Phase stabil zu halten und für die mittelbare Zukunft aufzustellen. Die drohende Gasmangel-lage, welche im Winter 2022 auf 2023 befürchtet wurde, trat nicht ein. Der Energiebezug konnte vorerst gesichert und eine alternative Energieinfrastruktur aufgebaut werden. Dies ist vor allem pragmatischen Lösungsansätzen wie im LNG-Beschleunigungsgesetz zu verdanken. Diesen Pragmatismus braucht es auch für die Transformation und Wettbewerbsfähigkeit des Standort Deutschland. Im nächsten Schritt wird sich zeigen, ob es die Bundesregierung schafft, im Rahmen der Zeitenwende auch noch die Energiewende hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung zu stemmen.



Netzentgelte werden zum Treiber der Stromkosten. Bild: Pixabay

SINKENDE ERZEUGERPREISE STEHEN STEIGENDEN NETZENTGELTEN GEGENÜBER

Dafür muss allerdings das Versprechen eingelöst werden, dass klimaneutrale Energie günstige Energie ist. Die Erneuerbaren Energien haben in den letzten zwei Dekaden bewiesen, dass enorme Kostenreduktionen umsetzbar sind. Windkraft und Solar sind heute um ein Vielfaches günstiger und effizienter als noch zu Beginn der 2000er Jahre. Dies zeigt sich auch in den sinkenden Erzeugerpreisen für Strom. Trotz endgültigem Atomausstieg und stetig sinkender Produktion aus der Kohleverstromung, sind die Erzeugerpreise auf wettbewerbsfähigem Niveau. Sie liegen mittlerweile wieder ungefähr auf dem Niveau von Mitte 2021.

Die Herausforderung liegt jetzt an anderer Stelle. Während sinkende Erzeugerpreise zu beobachten sind, steigen seit Jahren die Kosten für den Netzausbau und die Netzstabilität. Seit 2021 hat der Stromnetzausbau merklich an Tempo zugelegt, was sich in steigenden Netzentgelten niederschlägt. So haben sich die Übertragungsnetzentgelte von 2023 auf 2024 verdoppelt. Ein weiterer Anstieg ist anzunehmen. Damit wackelt das politische Versprechen, klimaneutrale Energie sei günstige Energie. Analysen von Ökonomen wie der Wirtschaftsweisen Veronika Grimm legen nahe, dass die Stromkosten in den nächsten 15 Jahren trotz sinkender Erzeugerpreise nicht zurückgehen werden.

Zur Energiewende gehört neben der Stromwende auch die Wärmewende. Für die Kalkindustrie wird Strom im Rahmen der Trans-

formation eine immer wichtigere Rolle spielen. So wird sich der Stromverbrauch der Kalkindustrie bis 2045 mehr als versechsfachen. Der weitaus größere Teil an Energie wird heute aber aus Brennstoffen für die Gewinnung von Prozesswärme benötigt. Auch in Zukunft wird im Durchschnitt mehr Energie durch Brennstoffe als durch Strom benötigt werden. Für die Kalkindustrie sind daher wettbewerbsfähige Energiepreise mindestens ebenso wichtig, wie ein wettbewerbsfähiger Strompreis. Dafür muss der Zugang und die Verfügbarkeit nachhaltiger Bioenergie unterstützt werden. Als Industrie haben wir hierzu bereits 2022 eine Position entwickelt, um auf die Notwendigkeit klimaneutraler Brennstoffe hinzuweisen und Unterstützung einzufordern.

Energiewende bedeutet nämlich nicht nur Stromwende. Ganz im Gegenteil. Ergänzend kann Wasserstoff eine wachsende Rolle zukommen. Hier steht die Wasserstoffwirtschaft, nicht nur in Deutschland, allerdings noch ganz am Anfang. Auch hier wird es um Verfügbarkeit und Kosten ankommen. Bis es zu einem echten Hochlauf kommt und Unternehmen den Schritt zur Umstellung auf Wasserstoff wagen, werden Branchen wie die Kalkindustrie auf vorhandene klimafreundliche Energieträger zurückgreifen müssen.

HAUSHALT IN DER KRISE – BUNDESVERFASSUNGSGERICHT ERKLÄRT 60 MILLIARDEN EURO FÜR UNZULÄSSIG

Mehr Fortschritt wagen wollte die Bundesregierung, als sie 2021 angetreten ist. Um den Titel des Koalitionsvertrages in die Tat umzusetzen, wurden zahlreiche Vorhaben angestoßen. Viele dieser Vorhaben kosten Geld. Geld, das zum einen aus der CO₂-Bepreisung des Europäischen Emissionshandels und des nationalen Brennstoffemissionshandels kommt. Zum anderen aber auch ungenutzte Milliardenbeträge aus der Coronazeit sind. So wurden im Umfang von rund 60 Milliarden Euro Gelder für die Transformation der Industrie, aber auch den Haushalt und die Verkehrswende bereitgestellt. Neben der Förderung von Transformationsprojekten über beispielsweise Klimaschutzverträge, der Förderung von Elektromobilität, Zuschüssen zur Gebäude- und Heizungssanierung, sollte das Geld auch zur Senkung der Stromkosten durch einen Milliardenzuschuss zu den Netzentgelten beitragen.

Als Antwort auf die Folgen der Energiekrise und die Notwendigkeit der industriellen Transformation haben wir gemeinsam mit Gewerkschaften und den energieintensiven Industrien ein breites Bündnis aufgestellt, um für einen Industriestrompreis zu werben. Wir haben in unseren Gremien eine Position zum Industriestrompreis erarbeitet.

Dafür haben wir Unterstützung aus der SPD, von den Grünen, dem Wirtschaftsministerium sowie namenhaften Ökonomen erhalten. Das Konzept sah vor, ein wettbewerbsfähiges Preisniveau für Unternehmen in der Transformation zu ermöglichen und Nachteile für im Wettbewerb stehende stromintensive Unternehmen abzufedern. Nach intensiven Diskussionen und vielen Spitzentreffen hat sich die Koalition allerdings nur auf ein Strompreispaket geeinigt, das eine zweijährige Absenkung der Stromsteuer sowie einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten vorsieht. Hier ist also weiterer Handlungsbedarf gegeben.

Im November 2023 kam es zu einer grundlegenden Weichenstellung bei der Finanzierung der Energie- und Klimawende. Das Bundesverfassungsgericht entschied über die Klage der Unionsparteien zur Rechtmäßigkeit eines Nachtragshaushaltes der Ampelregierung. In diesem Nachtragshaushalt wurde auch die Verwendung der 60 Milliarden Euro für die Klimapolitik geregelt. Das Bundesverfassungsgericht entschied, dass das Verfahren, so wie es die Bundesregierung angewandt hatte, nicht rechtens gewesen sei. Die 60 Milliarden an übriggebliebenen Coronahilfen hätten nicht im gewählten Verfahren in den Klima- und Transformationsfonds überführt werden dürfen. Somit fehlten von heute auf morgen 60 Milliarden Euro Fördergeld für Industrie und Bürger. Die Ampelregierung wurde so zu einem neuen Sparkurs verpflichtet. Daraufhin wurden auch bereits beschlossene Förder- und Entlastungspakete wieder aufgemacht und im Rahmen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts neu bewertet.

Als Folge wurde der Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten gestrichen, sodass sich die Entgelte von 2023 in 2024 verdoppeln. Auch die Fördervolumina im Rahmen der Klimaschutzverträge wurden eingestampft. Wir konnten jedoch erreichen, dass das Programm als solches erhalten bleibt und die Förderrunden wie geplant im Jahr 2024 starten können. Als Kalkindustrie haben wir uns an diesem Prozess bereits Ende 2022 beteiligt und mit konkreten Projekten spätestens ab Sommer 2023 auf uns aufmerksam gemacht. So ist das Thema Carbon Capture ein zentraler Bestandteil der Klimaschutzverträge und kann, sobald die Bundesregierung erste Entscheidungen zu ihrer Managementstrategie trifft, gefördert werden. Damit hat die Bundesregierung den Stillstand nach über einer Dekade gebrochen und unterstützt aktiv die Abscheidung, den Transport sowie Nutzung und Speicherung von CO₂, insbesondere in den Branchen Kalk, Zement und Abfallwirtschaft.

CARBON MANAGEMENT IST AUF DER POLITISCHEN AGENDA ANGEKOMMEN



CCUS ist für die Kalkindustrie unabdingbar. Bild: iStock/Boy Wirat

Für diesen Fortschritt haben wir lange gekämpft. In zahlreichen Gesprächen mit Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft wurde für Carbon Capture als notwendige ergänzende Maßnahme in der Transformation für Klimaschutz geworben. Mit der Positionierung Carbon Management wurden 2024 die Leitplanken für die politische Arbeit des BVK festgehalten. Die Geschäftsführung hat sich im Frühjahr 2024 erneut aktiv mit dem dringenden Appell, die Carbon-Management-Strategie zu beschließen, an führende politische Akteure und die zuständigen Minister in der Bundesregierung gewandt. Wenige Wochen später wurden dann Eckpunkte zur Carbon-Management-Strategie und der Entwurf einer Novelle des Kohlenstoffdioxid-speicherungsgesetzes veröffentlicht.

Aus Sicht des BVK bilden die Vorschläge der Regierung eine gute Diskussionsgrundlage. Die Abscheidung von CO₂ wird als wichtige Ergänzung zur Energiewende betrachtet. Die Förderung von Carbon Capture and Utilization (CCU) und Carbon Capture and Storage (CCS) soll im begrenzten Umfang erfolgen und sich auf un- und schwer vermeidbare CO₂-Emissionen fokussieren. So soll die Entwicklung der Technologie vorangetrieben werden. Die Kalkindustrie wurde expliziert als Sektor genannt.

Als Förderinstrumente hat die Bundesregierung Klimaschutzverträge und die Bundesförderung Industrie- und Klimaschutz auf den Weg gebracht.

Rechtlich legt die Novelle des Kohlendioxidspeicherungs- und -Transport-Gesetz (KSp(T)G) die Grundlage für den Transport und die Speicherung von CO₂. Ergänzend soll es notwendige Anpassungen im Hohe-See-Einbringungsgesetz für die offshore Speicherung von CO₂ geben. Das Bekenntnis zur Ratifizierung des London-Protokolls, das den Export und die offshore-Speicherung von CO₂ regelt, ist ein weiterer Meilenstein.

Nicht zuletzt sollen Verfahren bei der Planung und Genehmigung von Infrastruktur beschleunigt werden. Wie genau das vorstattengeht, wird nicht weiter konkretisiert. Die Notwendigkeit besteht aber. Das LNG-Beschleunigungsgesetz kann hier einen Ansatzpunkt bieten. Zudem ist aus Sicht der Kalkindustrie auch eine Vereinfachung und Beschleunigung bei der Genehmigung von Carbon Capture Industrieanlagen dringend notwendig.

Es wird explizit ausgeschlossen, dass CCS bei der Verstromung von Kohle zum Einsatz kommt. Eine Option für onshore CO₂-Speicherung wurde von der Bundesregierung im ersten Entwurf nicht vorgeschlagen. Die Bundesländer haben aber die Möglichkeit, sich dafür auszusprechen. Als BVK werben wir auf allen Ebenen für einen effizienten und liquiden CO₂-Speichermarkt in Deutschland und Europa, auf See und an Land. Es darf dabei nicht zu einer künstlichen Verknappung und damit Verteuerung kommen, weil große bekannte Potenziale in Deutschland nicht genutzt werden.

VOR DER WAHL IST NACH DER WAHL – WIE GEHT ES NACH DER EUROPAWAHL WEITER?

Dabei geht die Frage der CO₂-Speicherung an Land über die nationale Ebene hinaus. Im Rahmen des „Net Zero Industry Act“ der EU sollen beispielsweise absolute CO₂-Speicherziele festgelegt werden. Daraus folgt, dass Deutschland seinen Anteil übernationaler Speicherkapazitäten erfüllen muss. Da die Speicherkapazitäten in der deutschen AWZ begrenzt sind und die Nutzung der deutschen Nordsee bereits heute weit fortgeschritten ist, wird die Bundesregierung auf landbasierte Speicher zurückgreifen müssen, um die europäischen Vorgaben zu erfüllen.

Nachdem die Amtszeit der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vom European Green Deal, der Transformationsagenda der EU, geprägt war, lässt sich mittlerweile erkennen, dass Industriepolitik wieder stärker in den Fokus rücken könnte. Dies wird von zahlreichen Organisationen und Unternehmen unterstützt. Mit der



Europawahl: Entscheidung für zukünftige Weichenstellungen. Bild: iStock

Deklaration von Antwerpen fordern mehr als 1.000 Organisationen und Unternehmen aus ganz Europa, darunter auch Unternehmen der Kalkindustrie und der europäische Kalkverband, dass die nächste Kommission sich verstärkt um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie kümmern sollte. Dabei stehen Technologien für die Klimaneutralität genauso im Fokus wie wettbewerbsfähige Energiepreise, Energiesicherheit, der Ausbau von Infrastrukturen oder Innovationen.

Im Juni 2024 wählen die Bürgerinnen und Bürger in Europa ein neues EU-Parlament. Ob Ursula von der Leyen danach ihre zweite Amtszeit antreten kann, ist noch ungewiss. Dies werden dann die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten entscheiden. Bei der letzten EU-Wahl bekamen beispielsweise die Konservativen mit Manfred Weber an der Spitze die meisten Stimmen, doch wurde nicht er, sondern seine Parteifreundin Ursula von der Leyen Kommissionspräsidentin. Es ist also noch nicht sicher, dass die jetzige Kommissionspräsidentin trotz eines Wahlsieges auch die nächste Kommissionspräsidentin sein wird.

Für die deutsche Kalkindustrie bekommen die Entscheidungen aus Brüssel eine immer größere Bedeutung. So wird nicht nur der europäische Emissionshandel aus Brüssel gesteuert, sondern auch zahlreiche andere Regulierungen zu Effizienz, erneuerbare Energien, Standards oder auch allgemeine Vorgaben zu Klimazielen oder eben der CO₂-Speicherung.

Für die zweite Phase der Handelsperiode ab 2026 werden Anfang 2025 neue Benchmarks für die einzelnen Branchen erwartet. Wo genau diese liegen, kann heute noch nicht gesagt werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass sie strenger ausfallen als bisher. Zudem treten neue Regelungen zu Bedingungen für die freie Zuteilung in Kraft. So müssen Effizienzmaßnahmen umgesetzt werden und für einen Teil der Anlagen müssen sogenannte Klimaneutralitätspläne erstellt werden. Zudem wird sich für die europäische Kalkindustrie sehr zeitnah die Frage stellen, wie es mit dem Carbon Leakage Schutz weitergeht. Ab 2030 wird die freie Zuteilung voraussichtlich stark zurückgehen und bereits 2039 werden keine neuen Zertifikate mehr in den Emissionshandel gegeben. Damit ist ein Ende der Zuteilung absehbar. Ebenso werden Energiewirtschaft und Industrie um das Jahr 2039 netto klimaneutral produzieren müssen. Das ist eine enorme Herausforderung für die Unternehmen, aber auch eine entsprechend große Aufgabe für die Politik, den regulatorischen Rahmen dahingehend zu verbessern. Daher muss die nächste EU-Kommission auch aus Sicht des BVK die Empfehlungen der Deklaration von Antwerpen aufgreifen, um ein wettbewerbsfähiges Regulierungsumfeld für Innovationen und Transformation zu schaffen.

UNSER NATIONALES NETZWERK

BVK/BBS/BDI/EID/ IN4CLIMATE.NRW



SCHULTERSCHLUSS ZWISCHEN ENERGIEINTENSIVEN INDUSTRIEN UND GEWERKSCHAFTEN

!!! Das Jahr 2023 war geprägt durch die Suche nach dem richtigen Umgang mit den stark gestiegenen Energiepreisen. Für energieintensive Industrien (EID) wie die Kalkindustrie sowie deren Abnehmerbranchen wurden Energiekosten zum größten Kostentreiber, noch vor Personal und CO₂-Kosten. Daher hat sich der BVK zusammen mit den EID für einen Industriestrompreis ausgesprochen. In der ersten Hälfte des Jahres konnten so politische Schwergewichte als Unterstützer gewonnen werden. Neben Bundeswirtschaftsminister Habeck (Grüne) haben sich auch die MinisterpräsidentInnen Anke Rehlinger und Malu Dreyer (beide SPD) für ein solches Instrument ausgesprochen. Gemeinsam mit drei großen Gewerkschaften DGB, Verdi und IG BCE haben die EID einen Aufruf für den Industriestrompreis gestartet. Im Laufe des Jahres konnte so auch die anderen MinisterpräsidentInnen der Bundesländer überzeugt werden, sodass diese im September 2023 bei der EU-Kommission für die Interessen der Kalkindustrie geworben haben.



Dr. Matthias Frederichs (Hauptgeschäftsführer bbs), Dr. Kai Schaefer (BVK Vertreter im bbs Vorstand) und Martin Ogilvie, Hauptgeschäftsführer BVK besichtigen gemeinsam das Werk von Schaefer Kalk Hahnstätten.

Die gemeinsamen Anstrengungen haben lagerübergreifend für große Unterstützung gesorgt. Lediglich Bundeskanzler Scholz (SPD) und Bundesfinanzminister Lindner (FDP) konnten nicht von dem Instrument Industriestrompreis überzeugt werden. In der Konsequenz wurde ein Kompromiss gefunden, der aus einer Absenkung der Übertragungsnetzentgelte sowie der befristeten Abschaffung des deutschen Sonderanteils an der Stromsteuer (> 95 %) bestand. In Summe konnten so Entlastungen für die EID in Höhe von 3 bis 4 Mrd. Euro erreicht werden.

Allerdings hat nur ein Teil dieser Entlastungen überlebt. Die CDU/CSU hatte gegen den Nachtragshaushalt der Ampelregierung 2021 geklagt, da sie ihn für verfassungswidrig hielt. In Summe ging es um 70 Mrd. Euro. Das Bundesverfassungsgericht hat der Union im November 2023 recht gegeben und somit musste die Ampelregierung ein Finanzloch von 70 Mrd. Euro kompensieren. Dies tat sie u. a. durch die Streichung der Entlastung der Netzentgelte. Trotz der überragenden politischen Mobilisierung durch die EID blieb es in Summe bei der temporären Absenkung der Stromsteuer mit einer Entlastung von rund 1,5 Mrd. Euro pro Jahr.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER INDUSTRIE MITGESTALTEN: TRANSFORMATIONSPPFADE DES BDI

In der Politik ist die Notwendigkeit für Reformen, ob beim Bürokratieabbau, der Digitalisierung der Verwaltung oder bei Rahmenbedingungen für die Transformation, angekommen. Als BVK speisen wir unsere Vorschläge zur Verbesserung von Genehmigungsverfahren oder Anforderungen an eine Carbon Management Strategie direkt ein. Zusätzlich erarbeiten wir als Vertreter des bbs mit dem BDI ein Konzept für eine wettbewerbsfähige Industrie in Deutschland – die Transformationspfade.

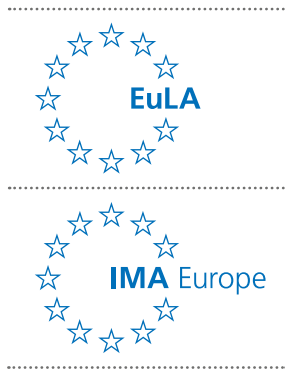
Das BDI-Projekt der Transformationspfade zielt darauf ab, faktenbasiert ein Monitoring für den Stand der Transformation und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie aufzustellen und daraus politische Forderungen und Konzepte für die Europawahl und die Bundestagswahl abzuleiten. Als Vertreter des bbs bringt der BVK die Interessen der Baubranche und der energieintensiven Grundstoffindustrie ein. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Verankerung eines praxisnahen Regulierungsumfeldes für Carbon Management. Dies zu schaffen, ist eine wichtige Aufgabe der nächsten EU-Kommission sowie der jetzigen und der kommenden Bundesregierung.

IN4CLIMATE: DER THINKTANK FÜR DIE KLIMANEUTRALE INDUSTRIEZUKUNFT. IMPULSE FÜR NRW UND DARÜBER HINAUS.

Auch in diesem Jahr haben wir die wichtige Arbeit, der vom Land Nordrhein-Westfalen gegründeten Initiative IN4Climate, unterstützt. Die Plattform schafft die Verbindung zwischen Industrie, Wissenschaft und Politik und bietet Raum, für die Erarbeitung von Strategien, innovativen Ideen und Rahmenbedingungen für den Weg hin zu einer klimaneutralen Zukunft. Der direkte Einbezug der Industrie ist dabei der Schlüssel, um praxistaugliche und realistische Bedingungen für die Industrietransformation zu schaffen. Im Rahmen der INterACT Konferenz hat IN4Climate seine aktuelle Struktur optimiert und neue Arbeitsformate, wie Fokusgruppen zu besonders relevanten Themen, etabliert. So kann die Einbindung der Industrie in politische Entscheidungsprozesse aber auch die Flexibilität, auf aktuelle Themen zu reagieren, gestärkt werden. NRW gewinnt damit in seiner Vorreiterrolle zunehmend an Relevanz und hat mit IN4Climate eine Initiative geschaffen, die sowohl deutschlandweit als auch in Brüssel Gehör findet.

www.energy4climate.nrw/industrie-produktion/in4climatenrw

UNSER EUROPÄISCHES NETZWERK BVK/EuLA/IMA

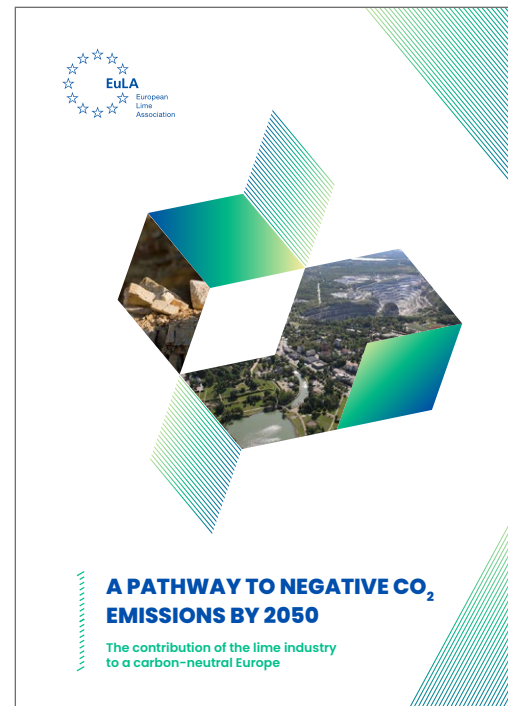


MITWIRKEN IM EUROPÄISCHEN NETZWERK – EULA

III Der Europäische Kalkverband (EuLA) ist unser Dachverband in Europa und sichert neben unseren eigenen Aktivitäten die branchenbezogene Vertretung der europäischen Kalkindustrie auf EU-Ebene, vor allem gegenüber der EU-Kommission und dem EU-Parlament. Die EuLA repräsentiert rund 95 % der europäischen Kalkproduktion durch 24 nationale Verbände und Firmenmitglieder aus 24 Staaten.

Im Zuge der letzten EuLA Mitgliederversammlung im Juni 2023 wurde Tim van den Bossche (Carmeuse, Belgien) zum neuen EuLA Präsident gewählt und löste Dr. Burkhard Naffin (Fels-Werke) turnusmäßig ab. Dr. Naffin wird als Vize-Präsident weiter Mitglied des EuLA Board of Directors sein. Auf Dr. Andreas Kinnen (Schaefer Kalk), der den BVK langjährig im EuLA-Board vertreten hat, folgt Dr. Kai Schaefer (Schaefer Kalk) in das EuLA Board. Der BVK und die Kollegen des Europäischen Verbandes danken Dr. Kinnen für seine engagierte Mitarbeit.

Als wichtiger Meilenstein der letztjährigen EuLA-Arbeit wurde die europäische CO₂-Roadmap „A pathway to negative CO₂ emissions by 2050 – The contribution of the lime industry to a carbon-neutral Europe“ veröffentlicht, an der der BVK und seine Mitglieder aktiv mitgearbeitet haben. Die Roadmap stellt einen Referenzpfad dar, wie sich die europäische Kalkindustrie bis 2050 von einem Sektor mit relevanten CO₂-Emissionen zu einem Sektor mit CO₂-Senkenpotential transformiert. Der europäische Kalksektor ist bestrebt, bis 2030 durch Brennstoffwechsel und Ofen-Upgrades, gefolgt von der Einführung der ersten CCUS-fähigen Ofentechnologien, seine direkten CO₂-Emissionen um ca. 20 % im Vergleich zu 2019 zu reduzieren. Dieser Zeitraum wird zudem entscheidend sein, um die Basistechnologien auf den höchsten technologischen Reifegrad zu bringen. Bis 2050 will der europäische Kalksektor in vollem Umfang CCUS-Technologien einsetzen und dank der natürlichen und verbesserten Karbonatisierung und dem Einsatz von Bioenergie mit Abscheidung (BECCS) zu einer klimapositiven Industrie werden.



Im Zuge der Ausarbeitung des EU Carbon Removal Certification Framework (CRCF) plant die EuLA für das laufende Geschäftsjahr das Thema Karbonatisierung/CO₂-Wiederaufnahme und Carbon Dioxide Removal (CDR) weiter in den Fokus zu rücken und mit Hilfe eines Consultants (South Pole) ein Assessment für eine CDR-Strategie auszuarbeiten.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit einem Consultant (EESAC) wurde durch die EuLA Life Cycle Assessment (LCA) Taskforce die europäische Branchen EPD (Environmental Product Declaration/Umweltproduktdeklaration) weiter ausgearbeitet, welche voraussichtlich 2024 fertiggestellt wird.

Der BVK hat zudem zusammen mit der EuLA verschiedenste Initiativen ergriffen und ist mit der EU-Kommission sowie dem EU-Parlament im Austausch. Das betrifft u. a. die Richtlinien zum EU-Emissionshandel (ETS), der EU-Energiesteuerrichtlinie (ETD) oder dem EU-Grenzausgleich (CBAM). Neu dazugekommen sind die Themen: Nature Restoration Law (NRL), Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), Ambient Air Quality Directive, die Revision CLP Regulation und die REACH Regulation. Diese Themen werden gemeinschaftlich von der EuLA und der IMA begleitet und umfassend in den BVK Gremien behandelt und bearbeitet.

THEMEN UND ZIELE

- Klimaschutz und Energie
- Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft
- Gesundheit und Arbeitssicherheit
- Innovation und Forschung
- Standardisierung und Normung
- Produktgesetzgebung und Recht
- Stärkung Profil, Image und Sichtbarkeit der Kalkindustrie auf EU-Ebene

MITGLIEDER IM EULA-COMMITTEE UND EULA-BOARD

- **EuLA Board**
 - Dr. Burkhard Naffin (FELS-WERKE)
 - Dr. Kai Schaefer (SCHAEFER KALK)
- **Joint Committees (TEC-LAC)**
 - Dr. Klaus-Ruthard Frisch
 - Dr. Frank Ohnemüller
 - Philip Nuyken
 - Dominik Fecker

- **Standardisation Committee**
 - Dr. Martin Verfürden (FELS-WERKE)
 - Dr. Martin Boike (LHOIST)
 - Dr. Benjamin Hellmann (SCHAEFER KALK)
 - Dr. Klaus-Ruthard Frisch (BVK)
 - Dr. Annamaria Fiethen (IKM)
 - Dr. Hans-Michael Schiffner (IKM)

EULA TASKFORCES UND AD-HOC GRUPPEN

- TF Climate Change & ETS
 - AHG GHG Standard
 - AHG Net Zero Emissions
- TF IED/BAT
- TF BREFs
- TF Innovation
- TF Carbonation
- TF Safety
- TF Civil Engineering
- TF LCA
- TF Database
- TF Water and Waste Water
- TF PSR / AHG Biocides
- TF Animal by-products
- TF Building Materials (ehemals TF Mortar)

Umfassende Informationen zur EuLA finden Sie auf der Website www.eula.eu.

KALK WELTWEIT BVK/ILA



International Lime Association
Association Internationale de la Chaux
Internationaler Kalkverband

INTERNATIONALER KALKVERBAND (ILA)

Der Internationale Kalkverband e.V. (ILA – International Lime Association) vertritt die Interessen von aktuell 40 Unternehmen und Organisationen der weltweiten Kalkindustrie. Dabei setzt er sich aktiv für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu Themen, die für die Kalkindustrie weltweit von Bedeutung sind, ein. Schwerpunkte bilden dabei die Themen Umweltschutz, Gesundheits- und Arbeitsschutz, Wirtschaft und internationale Zusammenarbeit sowie Wissenschaft, Technik, Forschung und Normung. Zur Erreichung ihrer Ziele organisiert die ILA Veranstaltungen, Konferenzen und Kongresse und fördert den Austausch von Informationen und Wissen unter den Mitgliedern.

ILA-MITGLIEDERVERSAMMLUNG & SYMPOSIUM 2023 IN PENANG, MALAYSIA

Ein Highlight waren die ILA-Mitgliederversammlung und das Symposium 2023 in Penang, Malaysia, mit einer überragenden Beteiligung von 133 Mitgliedern, Zulieferern, Anlagenbauern und Komponentenherstellern aus der ganzen Welt. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch über Technologie, Gesundheit & Sicherheit sowie Klima & Energie und stellte einmal mehr die globale Reichweite des internationalen Kalkverbands unter Beweis. Während des Symposiums wurden zahlreiche inspirierende Vorträge und Diskussionen präsentiert, die wichtige Impulse für die Zukunft der Kalkindustrie setzten. Alle Präsentationen des Symposiums sind für die Mitglieder online über ILANET verfügbar.

NEUWAHLEN DES ILA-VORSTANDS

Die Mitgliederversammlung stand im Zeichen der Wahl des neuen ILA-Vorstands und wählte Mathieu Bouchard von Graymont (Kanada) zum neuen Präsidenten sowie Moritz Iseke von den Kalkwerken Oetelshofen (Deutschland) zum Vizepräsidenten. In der neuen Amtsperiode soll die ILA ein frisches Design im Außenauftritt erhalten und in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mitgliedern, Organisationen und Partnern der internationalen Kalkindustrie weiterentwickelt werden. Daneben wird die Förderung von Kalk als unverzichtbarer Lösungsanbieter in einer dekarbonisierten Wirtschaft eine wichtige Zielstellung sein.



Mathieu Bouchard, Vorsitzender. Bild: ILA



Kai Schaefer, ehem. stellv. Vorsitzender. Bild: ILA

Großen Dank und Anerkennung zollten die Mitglieder dem scheidenden Präsidenten Paul R. Ellis von Schaefer Kalk Malaysia und Dr. Kai Schaefer von Schaefer Kalk, die die ILA z. B. mit der ILA-Mission & Vision oder dem ILA Health & Safety Award in Kooperation mit ISSA Mining in den letzten Jahren entscheidend geprägt haben.

ERFOLGREICHER ARBEITSSCHUTZPREIS

Der inzwischen zum dritten Mal verliehene Preis für Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden bei der Arbeit, der im Rahmen der globalen Initiative „VISION ZERO“ in Kooperation von ILA und ISSA Mining ausgelobt wird, erfreut sich immer größerer Beliebtheit in der Branche. So konnte die Zahl der qualifizierten Einreichungen von Projekten zu Sicherheit und Gesundheitsschutz um ca. 40 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die internationale Jury aus sieben hochrangigen Experten, kürte in den drei unterschiedlichen Preiskategorien folgende Firmen als Preisträger 2023:

- Technologie: Lhoist Germany Rheinkalk GmbH
- Präventionskultur: Carmeuse Americas und Cementos Progreso S. A. Horcalsa
- Gesundheitliche Prävention: Grupo Calidra

Die ILA dankt allen Teilnehmern für die konstruktiven Beiträge und freut sich auf zahlreiche Zusendungen von Best-Practice Beispielen, die die Arbeitssicherheit in der Kalkindustrie weiter voranbringen. Die Ausschreibung für den H&S Award 2024 läuft bereits.



ILA Arbeitsschutz Preise. Bild: ILA

AUSBLICK AUF DIE ILA-MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND SYMPOSIUM 2024

Für 2024 ist die ILA-Mitgliederversammlung mit Symposium auf drei Tage festgelegt und findet vom 8. bis 10. Oktober 2024 in Oslo statt. Der Tagungsort Norwegen ist mit Bedacht gewählt, da u. a. Norwegen eine der führenden Nationen in der Thematik Carbon Capture and Storage (CCS) ist. Das Symposium wird sich schwerpunktmäßig auf die folgenden Themen konzentrieren:

- Klima und Energie sowie
- Sicherheit und Gesundheitsschutz

Es sind für jeden Themenbereich Keynote Speeches, Fach-Präsentationen sowie Panel Discussions geplant. Neu für die Veranstaltung in Oslo wird sein, dass man an Stelle einer klassischen Ausstellung eine Networking-Zone einrichten wird, in der Kalkhersteller mit interessierten Zulieferern, Anlagenbauern und Komponentenherstellern intensiver in Kontakt treten können. Wir hoffen, ein interessantes Angebot zu unterbreiten und freuen uns über großen Zuspruch.

Weitere Informationen zur ILA, zur Jahrestagung 2024 in Oslo ebenso wie der aktuelle Newsletter sind auf der ILA-Webpräsenz unter www.internationallime.org zu finden.

INTERNATIONALE ANERKENNUNG UND ENGAGEMENT FÜR SICHERHEIT

Eine besondere Ehre war die Verleihung des ISSA VISION ZERO Awards 2023 an die ILA, eine bedeutende Anerkennung unserer Bemühungen, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu fördern. Der Preis wurde im Rahmen des 23. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vom bisherigen Präsidenten Paul R. Ellis in Sydney entgegen genommen und zeichnet die ILA für ihr herausragendes Engagement im Rahmen der VISION ZERO-Initiative aus. Dieser Erfolg bestätigt unser kontinuierliches Bestreben, eine Kultur der Sicherheit innerhalb der Kalkindustrie zu etablieren und zu fördern.



VISION ZERO Global Preisübergabe Dr. Mohammed Azman Aziz, ISSA President (li) und Paul R. Ellis, ehem. ILA Vostzender. Bild: VISION ZERO Global



International Vision Zero Africa Conference 2023, Zambia
Hon. Hakee, Dickson (li) und Dr. Klaus-Ruthard Frisch. Bild: ILA

Darüber hinaus hatte der Generalsekretär der ILA, Dr. Klaus-Ruthard Frisch auf Einladung der ISSA im Rahmen der Vision Zero Africa Conference 2023 in Sambia die Chance, über die Möglichkeiten eines Verbands zur Förderung von Innovationen und neuen Technologien im Arbeitsschutz in der internationalen Kalkindustrie zu sprechen. Die Konferenz mit mehr als 500 Delegierten aus 17 Ländern wurde von der Vizepräsidentin von Sambia, Ihrer Exzellenz Madame Mutale W. Nalumango, eröffnet.

VERSTÄRKUNG DES TEAMS

Im Juli durften wir zudem Carolin Hörandel als Administration Managerin in unserem Team in der Geschäftsstelle in Köln begrüßen. Frau Hörandel hat sich schnell und erfolgreich in die ILA eingefunden und bringt sich mit ihrer fachlichen Expertise ein. Dr. Frank Ohnemüller, der länger als zunächst geplant die ILA weiter mit seiner Erfahrung und Wissen unterstützt hatte, schied nun aus dem ILA-Team aus.

Ansprechpartner:

Dr. Klaus-Ruthard Frisch – Generalsekretär
Carolin Hörandel – Administration Manager

UMWELTPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN:

EU-RICHTLINIEN, BÜROKRATIEABBAU UND SCHNELLERE VERFAHREN

III Auf europäischer Ebene befinden sich aktuell einige für die Kalkindustrie maßgebliche umweltpolitische Richtlinien in den finalen Zügen der Revision. Insbesondere zu nennen sind hier die Industrieemissionsrichtlinie (IED) und die Luftqualitätsrichtlinie (LQ-RL).

REVISION DER IED

Ziel der Revision der IED ist es, die Vorhaben der EU-Kommission aus dem Green-Deal in EU-Recht zu implementieren. Dazu sollen in den BVT-Merkblättern technische und finanzielle Synergien zwischen der Dekarbonisierung und der Verringerung der Umweltverschmutzung berücksichtigt werden. Ergänzend sollen Grenzwerte an der unteren Grenze der BVT-Bandbreiten festgelegt werden. Ein Umweltmanagementsystem sowie Transformationsplan sollen ebenfalls verankert werden. Im Ergebnis ist durch den Vorschlag der Kommission mit erschwerten Genehmigungsverfahren insbesondere durch Doppelregelungen zu bestehenden Managementsystemen zu rechnen.

BVK intern wird die IED-Revision in verschiedenen Gremien diskutiert, die Ergebnisse wurden in einer Stellungnahme aufbereitet und in den politischen Prozess eingestreut. Als Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie standen und stehen wir in engem Austausch mit allen Stakeholdern, um die Interessen der Kalkindustrie bezüglich der IED zu vertreten. Zum aktuellen Stand stimmte das

EU-Parlament der Einigung aus dem Trilog-Verfahren zu, die Zustimmung des Rats gilt als wahrscheinlich. Die getroffenen Regelungen sind dann binnen zwei Jahren von den Mitgliedstaaten umzusetzen. Nach aktuellem Zeitplan plant das Bundesumweltministerium erste Referentenentwürfe bis Sommer 2024 vorzulegen, den Prozess wird der BVK eng begleiten.

Die Ergebnisse der Revision der IED werden in die Überarbeitung des BVT-Merkblatts für die Zement-, Kalk- und Magnesiumoxidindustrie (CLM-BREF) einfließen. Das Umweltbundesamt rechnet mit dem Beginn der Überarbeitung ab 2024/2025. Sowohl die EuLA als auch der BVK haben bereits mit Vorbereitungen zur Begleitung der BREF-Revision durch die Verbände begonnen und werden dies in der zweiten Jahreshälfte weiter intensivieren.

REVISION DER LUFTQUALITÄTSRICHTLINIE

Die Luftqualitätsrichtlinie soll nach dem Entwurf der Kommission von Oktober 2022 verstärkt den Gesundheitsschutz in den Blick nehmen. Dazu plante die Kommission die Verschärfung der Grenzwerte für zahlreiche Stoffe (z. B. PM_{2.5}). Das Ziel: Eine Angleichung an die Richtwerte der WHO. Zudem sollen Klagemöglichkeiten bei Verfehlung der Grenzwerte oder Gesundheitsschäden festgeschrieben werden.

Aus Sicht des BVK hat der Vorschlag der EU-Kommission weitreichende Folgen für den Betrieb und die Genehmigung von Industrieanlagen in Deutschland. Fraglich scheint insbesondere, inwieweit die verschärften Grenzwerte eingehalten werden können, da eine valide Datengrundlage für einige Stoffe bis heute nicht vorliegt.

Für den Entwurf der Kommission wurden zahlreiche Änderungsvorschläge aus dem Parlament eingebracht. Insbesondere die Änderungsvorschläge des Berichterstatters sahen noch einmal Verschärfungen des Kommissionsvorschlags vor. Das Parlament befürwortete nach zahlreichen Diskussionen die Übernahme der Grenzwerte der WHO.

Der BVK hat seine kritische Position und die erheblichen Auswirkungen deutlich formuliert und an die Bundesregierung und das Europäische Parlament adressiert. Zur Unterstützung arbeiten wir eng mit dem BDI zusammen. Im Ergebnis konnten wir erreichen, dass zumindest keine weitere Verschärfung der Grenzwerte auf das

WHO-Ziel in die Richtlinie aufgenommen wurde. Ergänzend konnte erreicht werden, dass großzügige Übergangsfristen bis 2040 in der politischen Einigung im Trilog hinzugefügt wurden. Die Übernahme der Übergangsfristen und Ausnahmeregelungen obliegt jedoch den Mitgliedstaaten, die Umsetzung in nationales Recht wird der BVK daher eng begleiten.

AKZEPTANZ FÜR BESCHLEUNIGTE GENEHMIGUNGSVERFAHREN UND BÜROKRATISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass auf allen Ebenen das Bewusstsein über die Notwendigkeit, Genehmigungsverfahren insgesamt erheblich zu beschleunigen, wächst. Die EU-KOM hat dazu den Critical Raw Materials Act (CRMA) vorgelegt, die Bundesregierung befasst sich aktuell sowohl mit dem BEG IV als auch mit einer Überarbeitung des BImSchG. Es ist zu bemängeln, dass die genannten Vorhaben aus unserer Sicht nicht den gewünschten Effekt der Beschleunigung erbringen. Hier muss die Politik aus Sicht des BVK noch einmal nachjustieren. Soll die Transformation gelingen, müssen Verfahren für die Industrie insgesamt nachhaltig beschleunigt werden.

Mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung CSRD werden zahlreiche Unternehmen, auch jene der deutschen Kalkindustrie, vor neue Herausforderungen gestellt. Die CSRD sieht vor, dass betroffene Unternehmen eine Wesentlichkeitsanalyse zu 1.144 möglichen Berichtspunkten durchführt und zu wesentlichen Punkten jährlich berichtet. Ergänzend sollen bis 2026 sektorspezifische Standards etabliert werden. Der BVK hat dazu bereits Anfang des Jahres 2024 einen ersten Workshop durchgeführt und wird das Thema in Zusammenarbeit mit einem externen Consultant (envistra) eng an der Seite der Unternehmen weiter verfolgen.

Der BVK begleitet in der Konsequenz die nationalen und europäischen Gesetzesvorhaben im Bereich des Umwelt- und Rohstoffrechts in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wie dem bbs, dem BDI und der EuLA.

KALKHYDRAT IM STRASSENBAU



Der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie setzt sich nachdrücklich für die Verwendung von Kalkhydrat im Straßenbau ein. Diese Haltung begründet sich auf umfassenden Forschungen und Erfahrungen, welche die zahlreichen Vorteile von Kalkhydrat für die Straßenbauindustrie und die Umwelt belegen. Der Einsatz von Kalkhydrat trägt nicht nur zur Verbesserung der Qualität und Langlebigkeit von Straßeninfrastrukturen bei, sondern fördert auch nachhaltige Bauverfahren.

VERBESSERUNG DER BODENBESCHAFFENHEIT UND STRASSENQUALITÄT

Kalkhydrat hat sich als ein effektives Mittel zur Stabilisierung des Untergrunds erwiesen. Es verbessert die physikalischen Eigenschaften lehmiger oder toniger Böden erheblich, indem es deren Tragfähigkeit steigert und das Schrumpf- und Quellverhalten minimiert. Dies führt zu einer erhöhten Stabilität und Langlebigkeit der Straßen, reduziert die Bildung von Rissen und vermindert die Wartungsanforderungen erheblich.

NACHHALTIGKEIT UND UMWELTSCHUTZ

Der BVK unterstreicht auch die ökologischen Vorteile der Verwendung von Kalkhydrat. Durch die Stabilisierung des vorhandenen Bodens mit Kalkhydrat wird der Bedarf an neuen Baumaterialien reduziert, was wiederum zu einer geringeren Umweltbelastung führt. Zudem trägt Kalkhydrat zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bei Bauprojekten bei, da es während seines Aushärtungsprozesses Kohlendioxid bindet und somit einen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

KOSTENEFFIZIENZ

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kosteneffizienz von Kalkhydrat. Die Verbesserung der Bodenqualität und die daraus resultierende Langlebigkeit der Straßen reduzieren die Notwendigkeit häufiger Reparaturen und Wartungsarbeiten. Langfristig können so erhebliche Einsparungen erzielt werden, die den finanziellen Aufwand für den Straßenbau und -erhalt deutlich senken.

POLITISCHE UND REGULATORISCHE UNTERSTÜTZUNG

Der BVK arbeitet aktiv daran, politische und regulatorische Rahmenbedingungen zu fördern, die den Einsatz von Kalkhydrat im Straßenbau begünstigen. Durch die Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern, die Bereitstellung von Fachwissen und die Förderung von Best Practices zielt der Verband darauf ab, die Vorteile von Kalkhydrat in der Straßenbauindustrie weiter zu verbreiten.

FAZIT

Die Förderung der Verwendung von Kalkhydrat im Straßenbau ist ein zentrales Anliegen der Kalkindustrie. Diese Haltung basiert auf der Überzeugung, dass Kalkhydrat essentiell zur Verbesserung der Straßenqualität, zur Förderung der Nachhaltigkeit im Straßenbau und zur Steigerung der Kosteneffizienz beiträgt. Die Branche setzt sich weiterhin für die Anerkennung und Implementierung von Kalkhydrat als bevorzugtes Material im Straßenbau ein, um eine zukunftsfähige, umweltfreundliche und wirtschaftliche Infrastruktur in Deutschland zu fördern.

KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT DES BVK

CONTENT FÜR NEWS UND SOCIAL MEDIA

!!! Die Kommunikationsinhalte des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie waren auch im vergangenen Jahr stark geprägt durch die Energiekrise und deren Auswirkungen auf die Kalkindustrie. Die Erreichung der Klimaneutralität durch Nutzung erneuerbarer Energiequellen und Biomasse sowie technische Innovationen zur Abscheidung, Nutzung und/oder Speicherung der CO₂-Emissionen (CCU/CCS) waren hiermit eng verbunden. Sowohl bei den politischen Entscheidern als auch in der breiten Öffentlichkeit hat der BVK die hohe Bedeutung dieser Themen für die energieintensive Kalkbranche mit prozessbedingt unvermeidbaren CO₂-Emissionen weiter herausgestellt.

Die Relevanz des Rohstoffs Kalk und die Vielfalt seiner Anwendungsbereiche ergänzte die Kommunikation im Hinblick auf die Unverzichtbarkeit von Kalk für viele industrielle Wertschöpfungsketten. Die kurzen regionalen Lieferketten unserer Produkte sind dabei klare wirtschaftliche und ökologische Pluspunkte für Kalk made in Germany!

Anzahl und Inhalte unserer Social Media Posts auf LinkedIn als unserem wichtigsten Social Media Kanal zeigten Wirkung: Im November 2023 erreichten wir die ersten 1.000 Follower und sind im April bei fast 1.300 Followern angelangt.

Stay informed: Folgen Sie uns gerne auf unseren Social Media Kanälen auf LinkedIn, Facebook und Instagram: Erreichbar über unsere Website: www.kalk.de



KOOPERATION MIT DEM KEI

Den besonderen Herausforderungen unserer energieintensiven Industrie trägt auch die wachsende Partnerschaft mit dem KEI als Kompetenzzentrum Klimaschutz in Energieintensiven Industrien Rechnung. Nach der gemeinsamen Arbeit an dem 2023 erschienenen Praxishandbuch „Akzeptanzstrategien in energieintensiven Industrien“ wurde die Kalkindustrie Anfang 2024 auf der Website des KEI's aufgenommen:

www.klimaschutz-industrie.de/themen/branchen/kalkindustrie/

Am 15.05.2024 fand das erste gemeinsam organisierte KEI Fachforum Kalk als online-Diskussionsrunde mit dem Schwerpunkt „Akzeptanzstrategien in der Transformation der Kalkindustrie“ statt. Denn neben den technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen spielt die Akzeptanz eine entscheidende Rolle bei der erforderlichen Dekarbonisierung des deutschen Wirtschaftsstandortes. Sie können die angeregte Diskussionsrunde auch im Nachhinein noch verfolgen unter:

www.klimaschutz-industrie.de/veranstaltungen/1-kei-fachforum-kalk/

1. KEI Fachforum Kalk



WEBSITE

AUSSCHÜSSE UND GREMIEN



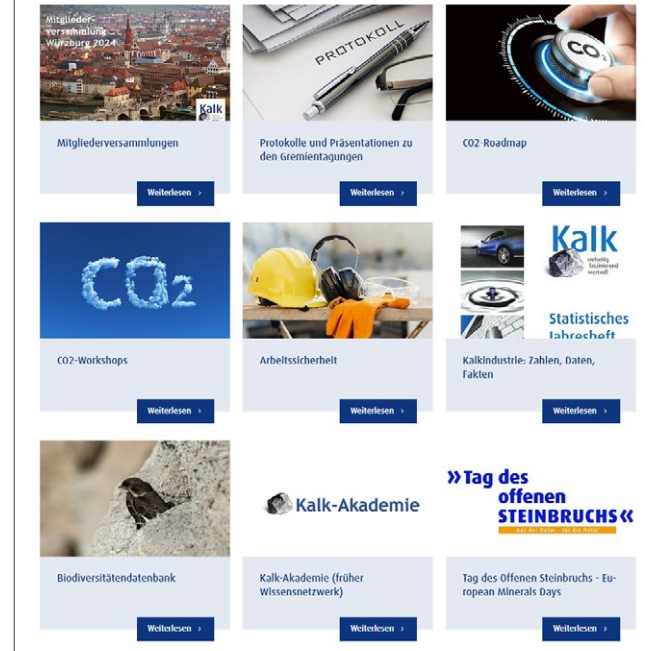
Ein Verband lebt von der inhaltlichen und fachlichen Unterstützung durch seine Mitglieder: daher freut sich der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie über Ihre Mitwirkung in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen. Hier findet ein fachlicher Austausch zu Themen der Kalkindustrie statt, Sie begleiten aktiv Projekte im Bereich Klimaschutz, Forschung oder rechtlichen Voraussetzungen und bereiten für den Vorstand Entscheidungsgrundlagen vor.

Auf unserer Website finden Sie weitere textlich neu aufbereitete Informationen zu den Gremien des BVK und ein Organigramm der Gremienstruktur. Gerne können Sie sich in diese Gremien aktiv einbringen und damit die gemeinsame Arbeit für die Interessen unserer Industrie begleiten und vertreten.

www.kalk.de/verband/ausschuesse-und-gremien

Sie möchten sich aktiv in die Verbandsarbeit einbringen? Dann melden Sie sich gerne über information@kalk.de.

Mitgliederbereich



MITGLIEDERBEREICH:

Der Mitgliederbereich bietet unseren Mitgliedsunternehmen alle relevanten Informationen z. B. zu Protokollen und Präsentationen der Gremien, den jährlichen Mitgliederversammlungen, dem statistischen Jahresheft, der Biodiversitätsdatenbank und der Kalk-Akademie. Mit einer neuen und übersichtlicheren Sortierung der Themenbereiche und Ergänzung von Inhalten haben wir Ihren Zugang zu allen relevanten Informationen weiter verbessert.

www.kalk.de/mitgliederbereich

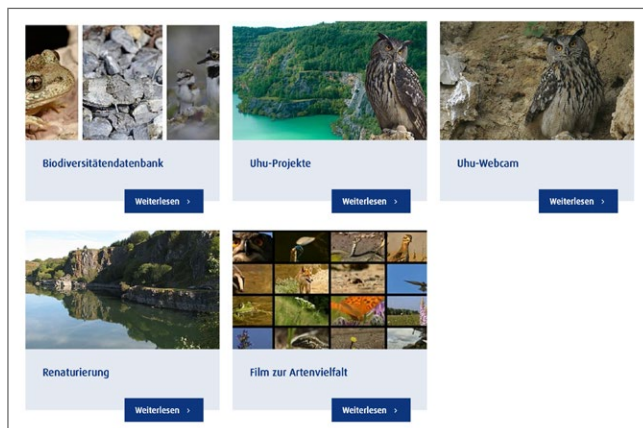
Sie benötigen noch einen Zugang zum Mitgliederbereich? Melden Sie sich einfach direkt bei: silke.schmitz@kalk.de.

NATUR- UND ARTENSCHUTZ/BIODIVERSITÄTENDATENBANK

Nachhaltigkeit und Biodiversität sind Themen mit wachsender Relevanz für die Unternehmen der Kalkindustrie: CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) erfordert zukünftig den Nachweis von Biodiversität in den Unternehmen.

Auch vor dem Hintergrund des Ziels der Bundesregierung, bis zum Jahr 2030 den Einsatz von Primärrohstoffen so weit wie möglich zu reduzieren, sofern die Gewinnung mit erheblichen Verlusten an Biodiversität einhergeht (vgl. Ziel- und Maßnahmenkatalog des BMUV zur Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie 2030), ist es umso wichtiger aufzuzeigen, dass bereits während und nach der Gewinnung von Rohstoffen wertvolle Sekundärlebensräume für viele gefährdete Arten entstehen. Kalksteinbrüche mit den scheinbar kargen Felswänden bieten für viele Arten erstaunlich ideale Lebensbedingungen. Hierfür werden valide Daten zur Häufigkeit von Arten sowie zur Diversität benötigt.

Der Öffentlichkeit ist die Vielfalt des Lebens in den Kalksteinbrüchen weitestgehend unbekannt. Dabei dienen Kalksteinbrüche nicht nur als renaturierte Flächen nach Stilllegung des Abbaus, sondern bereits im laufenden Betrieb einer großen Vielzahl an Arten als Lebens-, Brut- und/oder Nahrungsraum. Ein guter Ansatzpunkt für die Öffentlichkeitsarbeit.



Die Dokumentation der Biodiversität der Arten ist daher unserem Dachverband, dem bbs – Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden, in Form einer bundesweiten Biodiversitätendatenbank ein zentrales Anliegen. Ziel der Datenbank ist, den Beitrag der Steine-Erden-Industrie zur Förderung und zum Erhalt der biologischen Vielfalt langfristig zu erfassen, zu dokumentieren und auszuwerten. Mit belastbarem Zahlenmaterial soll es Unternehmen und Verbänden der Branche möglich sein, fundierte Aussagen zum Stand und zur Entwicklung der Biodiversität in den Abbaustätten treffen zu können.

Frau Lenz (t.lenz@bvbaustoffe.de) vom bbs freut sich darüber hinaus über eine Ergänzung weiterer Best-Practice-Fälle aus der Kalkindustrie für die offene Website www.biodiversitaet-sichern.de.

Auch auf unserer Website haben wir den Bereich Natur- und Artenschutz/Biodiversität durch die Ergänzung von Inhalten als neue Landingpage für unsere Posts/News zum Thema neu aufgebaut: www.kalk.de/nachhaltigkeit/natur-und-artenschutz

KALK-AKADEMIE (EHEMALS WISSENSNETZWERK)



Die Kalk-Akademie (ehemals Wissensnetzwerk) bündelt das Fachwissen der Steine-Erden-Industrie und bietet darüber hinaus für die Aus- und Weiterbildung der Azubis, Studenten, neuen und bestehenden Mitarbeiter ein großes Spektrum an online Qualifikationsmaßnahmen für die Kalk- und Zementbranche.

- Nachschlagen: Das Kalkwissen umfasst u.a. das Kalk-Kompendium/Kalk-Taschenbuch
- Qualifizieren: Qualitativ hochwertige Onlinekurse mit Abschluss-tests

Mitgliedsbetriebe können gegen Zahlung eines Beitrags diese wertvolle Branchenqualifikationsplattform nutzen. Hier können den Mitarbeitern zeitgemäße digitale Informationen und Lernangebote zur Verfügung gestellt werden.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter kalkakademie@kalk.de.

TAGE DER OFFENEN TÜR

Der bbs - Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden hat kürzlich in einer forsa-Befragung u. a. belegen können, dass die öffentliche Meinung gegenüber Unternehmen der Baustoffbranche umso positiver ist, je mehr die Anwohner aus der Nachbarschaft über das Unternehmen informiert sind. Ein Grund mehr, diese Möglichkeit zur Schaffung eines positiven Stimmungsbildes im Umfeld Ihres Unternehmens aktiv zu nutzen und ein gutes Argument für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in Ihren Werken und Steinbrüchen.

Themenschwerpunkte könnten sein:

- Ursprung und Gewinnung des Rohstoffs Kalk
- Vielfalt der Anwendungsbereiche von Kalk
- Präsentation der Artenvielfalt/Biodiversität im Kalksteinbruch
- Nachhaltigkeit: Ihr Unternehmensziel
- Klimaschutz in der Kalkindustrie:
 - Wie gelingt die Dekarbonisierung der Kalkindustrie entlang der Roadmap
 - CCS als relevante Grundvoraussetzung für die prozessbedingten CO₂-Emissionen
 - Umsetzung der Energiewende durch Ihr Unternehmen
- Ihr Unternehmen für die Region: Positionierung als sicherer Arbeitgeber mit spannenden Aufgaben und verantwortungsbewusster „Nachbar“ sowie Stärkung des Vertrauens der Gemeinden und der Umweltbehörden in Ihre Arbeit

Der BVK unterstützt die öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen seiner Mitglieder mit Informationsmaterial und unseren 18 Informationswänden

Unser Informationsmaterial finden Sie hier:
www.kalk.de/wissensportal/publikationen/informationsmaterial-kalk



Die 18 Informationswände können Sie unter Angabe des Termins und der Lieferadresse über Silke Schmitz bestellen. Bitte beachten: Es fallen für unseren Messebauer Transportkosten und eine Kilometerpauschale an. Unser Messebauer erstellt Ihnen gerne ein Angebot. Bitte senden Sie mir dafür den Termin und die Adresse Ihrer Veranstaltung: silke.schmitz@kalk.de.
www.kalk.de/mitgliederbereich/pr-material



DÜNGEKALK- HAUPTGEMEINSCHAFT IM BVK



DÜNGEKALKABSATZ 2023 – WITTERUNGSBEDINGT ERSCHWERTE BEDINGUNGEN

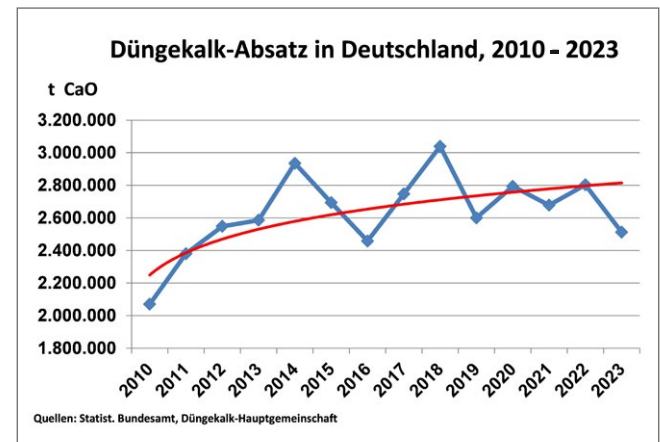
!!! Im Jahr 2023 wurden in Deutschland insgesamt 2.512.399 t Kalkdünger vermarktet. Im Vergleich zum Vorjahr 2022, mit 2.790.393 t, waren dies 10 % weniger (-6,4 % zu 2021). Der Absatz im Jahr 2023 lag 7 % unter dem Mittel der letzten 10 Jahre und verzeichnete somit ein unterdurchschnittliches Niveau. Im Vergleich zu Vorjahren, die größtenteils von Trockenheit geprägt waren, hatten die in vielen Regionen anhaltenden Niederschlagsmengen gravierende Auswirkung auf die Absatzmengen von Düngekalk. Der Winter und das Frühjahr 2023 waren bereits von überdurchschnittlichen Regenmengen geprägt, was die Befahrbarkeit der Flächen regional stark beeinträchtigte. Auch im Herbst zur Stoppelkalkung mussten Prioritäten bei Ernte- und Ausbringfenster (z. B. Bodenbearbeitung und Pflanzenschutzmaßnahmen) gesetzt werden, weil die Böden schlichtweg nicht befahrbar waren. Zuckerrüben und auch andere Kulturen konnten regional nicht vollständig geerntet werden.

Erhöhte politische Auflagen und Getreidepreise, welche im Jahr 2023 von über 300 €/t auf teilweise 220 €/t gefallen waren, spiegeln eine verhaltene Bereitschaft der Landwirtinnen und Landwirte für Investitionen wider. Die Betriebsmittel beispielsweise waren 2023 weiterhin ähnlich teuer, die Getreidekosten allerdings auf Vorkriegsniveau. Zu Beginn des neuen Jahres 2024 ist vorerst keine Besserung in Sicht, da die Preissituation im Exportmarkt angespannt ist.



Regional anhaltende Niederschläge – Herausforderungen der Ernte 2023. Bild: A. Schmithausen

Die Wirtschaftsjahre betrachtend, ist 2022/23 im Vergleich zu 2021/22 ein Minus von 2 % zu verzeichnen. Das Jahr 2023 schloss mit einem Minus von 10 %. In der Gesamtbetrachtung sind die Absätze im landwirtschaftlichen Bereich stabil und haben sich im Vergleich zu anderen Industriezweigen um ca. 4,9 % steigern können bzw. haben an Anteilen gewonnen (Umweltschutz und Landwirtschaft).



Düngerkalkabsatz und -trend in Deutschland, 2010-2023.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Düngerkalk-Hauptgemeinschaft

Bei den Naturkalken macht der Kohlensäure Kalk einen Marktanteil von ca. 77 % aus. Branntkalk kam auf einen Anteil von 1,3 %. Konverterkalk erreichte im Jahr 2023 einen Anteil von 8,7 % und Rückstandkalke 12,7 % Marktanteile. Dies entspricht ungefähr dem Vorjahresniveau, wobei Konverterkalk zugelegt hat.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN UND NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR NATURKALKE? – EU SOIL HEALTH MONITORING LAW



Auf Ebene der EU-Kommission wird ein „Soil Health Monitoring Law“ (EU-Bodenschutz-Richtlinie) diskutiert und soll Mitte 2024 verabschiedet werden. Bis zum 03.11.2023 war es möglich, eine Kommentierung zum Entwurf des Soil Health Monitoring der EU-Kommission durchzuführen. Dies wurde rege wahrgenommen und fast ein Fünftel der Kommentierungen erfolgten aus Deutschland. Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft hat frühzeitig ein Positionspapier verfasst, welches auf der [Homepage der Düngekalk-Hauptgemeinschaft](#) zu finden ist.

Aus Sicht der Düngekalk-Hauptgemeinschaft ist die Thematisierung des Bodens als schützenswertes Gut im Hinblick auf die Boden-Versauerung (auch Vitalität der Wälder etc.) und die Beachtung des pH-Wertes im Boden eine gute Möglichkeit, die Kalkung von Böden mehr in den Vordergrund zu bringen. In den einschlägigen Gremien und Arbeitsgruppen sind wir aktiv und positionieren unsere Sichtweise (siehe Positionspapier).

Alle Rückmeldungen und Positionierungen zum EU Soil Health Monitoring Law sind hier zu finden.

DIN-NORM EN 17816 VERFÜGBAR – „HARMONISIERTE NORM“ FÜR KALKDÜNGER GEM. VO (EU) 2019-1009



Die DIN-Norm EN 17816 „Kalkdünger – Bestimmung physikalischer und chemischer Eigenschaften und spezifischer Kontaminanten“ ist seit 05/2023 verfügbar und kann beim Beuth Verlag GmbH (www.beuth.de) bezogen werden.

Diese Norm schafft die „Harmonisierung“, also die Beziehung zwischen der EU-VO 2019-1009 und den wesentlichen CEN-Normen

für Kalkdüngemittel. Sie ist hinsichtlich der Prüfung von EU-Kalkdüngemitteln (mit CE-Kennzeichnung) relevant und für die „Technischen Dokumente“ zu hinterlegen, die für eine „Konformitätsbewertung“ jeweiliger Produkte erforderlich sind.

Hintergrund: Seit dem 16.07.2022 gilt die europäische Verordnung (EU) 2019-1009 (zuvor (EG) 2003/2003). Parallel gilt weiterhin die deutsche Düngemittel-VO (DüMV) unbefristet. Kalkdüngemittel, die gemäß VO (EU) 2019-1009 in Verkehr gebracht werden, sind grundsätzlich mit den relevanten CEN-Normen zu untersuchen und zu überprüfen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND WECHSEL DER GESCHÄFTSLEITUNG

Im Rahmen der Übergabe der Geschäftsleitung zum 01.07.2023 von Dr. Reinhard Müller an Dr. Alexander Schmithausen wurden im Jahr 2023 zusätzliche Veranstaltungen zusammen mit Partnern der Düngekalk-Hauptgemeinschaft sowie auf wissenschaftlicher Ebene durchgeführt, um die Themen rund um den Düngekalk auch in den aktuellen Kontext einzuordnen und publik zu machen.

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG ZUM DÜNGEKALK AM 27.–28.03.2023

Über 45 Teilnehmende mit enormer Expertise aus Wissenschaft, Gremienarbeit, Officialberatung und internen Arbeitskreisen kamen in Fulda zusammen. Intensiver Austausch und Diskussionen haben gezeigt, dass das „alte“ Thema Kalkdüngung unter den neuen Rahmenbedingungen im Klimawandel weiterhin spannend und aktuell ist. Zudem gibt es Forschungsinteressen und es wurde deutlich, dass auf mehr als 40 % der landwirtschaftlichen Böden in Deutschland weiter Bedarf am Düngekalkinsatz besteht.

Durch die jahrelange Erfahrung der Experten zu „Boden und Düngekalk“ sowie neuer innovativer Anregungen sind Fragestellungen entstanden, die zukünftig vertieft werden sollen. Die Düngekalk-Hauptgemeinschaft gilt in der Branche als Dreh- und Angelpunkt, sodass auch nach der Veranstaltung weiterhin ein proaktiver Austausch über alle Fachbereiche hinweg gewünscht ist.

FACHBERATERTAGUNG DÜNGEKALK 2023 IN HILDESHEIM

Ein Wissensaustausch im Rahmen der Fachberatung aller Mitgliedsunternehmen fand im Mai 2023 in Hildesheim, Niedersachsen, statt. Die Tagung mit drei externen Referenten bot sowohl interessante gemeinsame Diskussionen als auch eine spannende Betriebsbesichtigung des Kalkwerkes Söhlde der Vereinigten Kreidewerke Dammann GmbH & Co. KG mit anschließender Begehung des Steinbruchs.

Fachliche Themen waren die Wirkung von Kalkdüngern im Hinblick auf die Ertragssteigerung, Bodenstrukturverbesserung, Bodenfruchtbarkeit und Biodiversitätsförderung. Auch Ziele des Soil Health Monitoring Law der EU und Themen zur Kohlenstoffspeicherung wurden besprochen. Die Fachberatertagung zeigte sich wieder einmal als gute Gelegenheit, die Ideen aus einzelnen Regionen und Anregungen von Teilnehmenden der Firmen miteinander auszutauschen und zu vertiefen.

PRESSEKONFERENZ 2023 – NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

Ende Mai 2023 wurde eine Pressekonferenz in Fulda abgehalten, bei der die folgenden Themen der Presse vorgestellt wurden:

- Einsatz von Düngekalk in Zeiten des Klimawandels
- Kalkung als unverzichtbare Maßnahme für nachhaltigen Pflanzenbau
- Übergabe der Geschäftsleitung Düngekalk-Hauptgemeinschaft



Pressekonferenz 2023 und Übergabe der Geschäftsleitung
(Dr. R. Müller, Dr. A. Schmithausen, P. Kratzer). Bild: A. Schmidhausen

Anschließend wurde den Teilnehmenden eine Kalkwerksbesichtigung der Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG angeboten. Im Nachgang der Pressekonferenz erfolgte eine gute, umfängliche Berichterstattung in der Fachpresse. Ein Beispiel ist ein Interview, welches als Newsletter an alle Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft e.V. (DLG) versendet wurde: **„Kalk ist eine Investition in langfristig vitale Böden“**.

Details und Presseinformationen sind hier zu finden.

AKTUELLE THEMEN UND AUSBLICK DER DÜNGEKALK-HAUPTGEMEINSCHAFT

Der Einsatz von Düngekalk bzw. Naturkalk ist von großem Interesse, da nicht nur auf die Landwirtinnen und Landwirte neue Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zukommen, sondern auch das Management zur Nährstoffeffizienz immer wichtiger wird, um wirtschaftlich zu bleiben. Das Bewusstsein der positiven Kalkwirkung auf Bodenfruchtbarkeit, Bodenstruktur und die Wasserspeicherfähigkeit der Böden ist vor allem in Zeiten der Trockenheit, aber auch bei übermäßigen Niederschlägen gestiegen – neue ganzheitliche Lösungen und Handlungsempfehlungen sind gefragt.

Weiterhin spielen gesellschaftspolitische Anforderungen eine nicht unerhebliche Rolle. Im Jahr 2023 wurde der Ackerboden als Boden des Jahres ausgerufen, ein guter Zeitpunkt, um auch Benefits zum Thema Düngekalk wieder in Erinnerung zu rufen. Im Folgejahr bleibt der Fokus gesellschaftspolitisch im Agrar- und Forstbereich, da der Waldboden Boden des Jahres 2024 ist. Eine gute Gelegenheit, die Bodenschutzkalkung im Wald nach vorne zu bringen.

In Zusammenarbeit mit weiteren Stakeholdern pflegt die Düngekalk-Hauptgemeinschaft den Austausch national und europäisch, damit gemeinsame Interessen gezielt bei den Entscheidungsträgern vorgestellt werden können. Die Landwirtschaft als unmittelbar vorgeschaltet in der Nahrungsmittelproduktion findet somit hoffentlich noch mehr Anerkennung. Im Jahr 2023 wurden viele Themen, die für uns von Bedeutung sind, in Gremien des Bundesarbeitskreis Düngung (BAD), dem Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten e.V. (VDLUF), dem Europäischen Komitee für Normung (CEN), der Industrial Mineral Association (IMA-Europe) und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft e.V. (DLG) erfolgreich abgestimmt. Darüber hinaus bestehen weitere Kooperationen zu Institutionen und Verbänden der Forst- und Agrarbranche.

Für das Jahr 2024 stehen die Vertiefung der bereits begonnenen Kooperations-Projekte und Fragestellungen aktueller Themen auf der Agenda. Konkrete Beispiele sind:

- Klimaneutralität der Kalkdüngung auf wissenschaftlicher Ebene untersuchen und die Bedeutung für die praktizierende Landwirtschaft herausstellen
- Bodenschutzkalkungen und den Waldboden im Klimawandel positionieren
- Fragen und Handlungsempfehlungen zum Einsatz von Düngerkalk sichtbar machen

Wir als Düngerkalk-Hauptgemeinschaft sehen uns zu den oben genannten Punkten weiterhin als fachlichen Ansprechpartner und Vermittler zu Fragestellungen rund um den Boden und die Düngerkalke. Aufgabe wird zudem sein, der Fachberatung verständliche Handlungsempfehlungen für die Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung zu stellen und die aktuellen Themen über bestehende Netzwerke zu kommunizieren.

Ansprechpartner

Dr. Alexander Schmithausen – Geschäftsleitung Düngerkalk-Hauptgemeinschaft
Meike Pütz – Assistenz Düngerkalk-Hauptgemeinschaft

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT KALK UND MÖRTEL E. V.

Kalk



vielseitig
faszinierend
wertvoll

III Die Forschungsgemeinschaft der Deutschen Kalkindustrie arbeitet im Auftrag der Industrie in einer Vielzahl von Forschungsgebieten wie dem Einsatz von Kalkprodukten zum Klima- und Umweltschutz, der Kreislaufwirtschaft, stofflichen Rückgewinnung sowie der Kalkherstellung und Verfahrenstechnik. Mit Blick auf die dringlichsten Themen unserer Zeit liegt der Forschungsschwerpunkt nach Festlegung des Forschungsbeirats des Bundesverbandes der Deutschen Kalkindustrie klar auf den Bereichen Klimaschutz und CO₂ Reduktion.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 führte die Forschungsgemeinschaft der Deutschen Kalkindustrie mit ihren Partnern eine Vielzahl an Forschungsprojekten durch, welche in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst sind. Hierbei wurden in 2023 ca. 350.000 € an Dritt- und Bundesmitteln für die Forschung akquiriert und eingesetzt. Für das Geschäftsjahr 2024 sind auch durch den Start neuer Projekte bereits ca. 500.000€ an Drittmitteln gesichert.

WECHSEL DER IGF PROJEKTRÄGERSCHAFT:

Das Geschäftsjahr 2023 war für die Forschungsgemeinschaft der Deutschen Kalkindustrie von einem gravierenden Umbruch geprägt, denn das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat dem DLR Projektträger den Auftrag erteilt, künftig das Förderprogramm Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF, www.igf-foerderung.de) umzusetzen. Bislang lag diese Aufgabe bei der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF).

FORSCHUNGSPROJEKTE:
Übersicht der abgeschlossenen, laufenden und geplanten
Forschungsvorhaben in den Geschäftsjahren 2023–2026

■ Abgeschlossenes Forschungsvorhaben
 ■ Laufendes Forschungsvorhaben
 ■ Geplantes Forschungsvorhaben

FORSCHUNGSVORHABEN	BEGINN	ABSCHLUSS	2023				2024				2025				2026			
			Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
1 CO ₂ -Festbettreaktor – CO ₂ Looping und Abscheidung (AiF)	01.07.2020	29.12.2023	■															
2 CO ₂ -Festbettreaktor – CO ₂ Looping Reallabor (KEI/BMWK)	01.09.2020	31.01.2028	■				■				■				■			
3 CDRmare – RETAKE (BMBF)	02.08.2021	31.07.2024	■				■											
4 CaADD – Kalkhydrat in der Klärschlammverbrennung (DLR)	01.03.2023	27.02.2025	■				■											
5 H ₂ -basierte Brennstoffe in der Kalkindustrie (DLR)	01.03.2024	02.03.2026					■				■							
6 CDRmare – RETAKE II (BMBF)	01.08.2024	30.07.2027									■				■			
7 Projektidee: Rekarbonatisierung von Kalksandstein (DLR)	01.11.2024	29.10.2027									■				■			
8 Nebenprojekte/Beratung: Retentionsbodenfilter/FlexPro/etc.	03.01.2022	05.01.2028	■				■				■				■			

Seit Jahrzehnten zählt die IGF zu den etablierten Innovationsförderinstrumenten für den Mittelstand. Das Programm zeichnet sich durch das enge Zusammenspiel zwischen Konzernen, Familienunternehmen, Mittelstand und Forschung aus. Die IGF schlägt damit eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis: Aktuelle Forschung und wirtschaftliche Anwendungen werden gemeinsam betrachtet und in neue Technologien überführt. Im Jahr 2023 förderte das BMWK die IGF mit rund 180 Millionen Euro. Ziel der Beauftragung ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands weiter zu stärken und so zu Deutschlands Innovationsouveränität beizutragen.

Die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. wird als Forschungsvereinigung auch unter dem Projektträger DLR im IGF Förderprogramm weiterhin antragsberechtigt sein. Die laufenden Projekte werden administrativ vom DLR weitergeführt und neue Projekte sind bereits beim DLR beantragt oder für die Einreichung in Planung. In der täglichen Arbeit ändern sich somit zunächst nichts!

Seit März 2024 läuft das DLR Projekt „CO₂-Minderung in der Kalkindustrie durch den Einsatz wasserstoffbasierter Brennstoffe (H₂, NH₃) in Schachtofen“ gemeinschaftlich mit zwei Lehrstühlen des Instituts für Energietechnik der Ruhr-Universität Bochum. Das Projekt wird vom Lehrstuhl für Energieanlagen und Energieprozesstechnik (LEAT, Prof. Scherer) zusammen mit dem Lehrstuhl Energiesysteme und Energiewirtschaft (LEE, Prof. Bertsch) durchgeführt.



Zukunftsvision der Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland mit Anbindung ans Kalkwerk. Bild: iStock

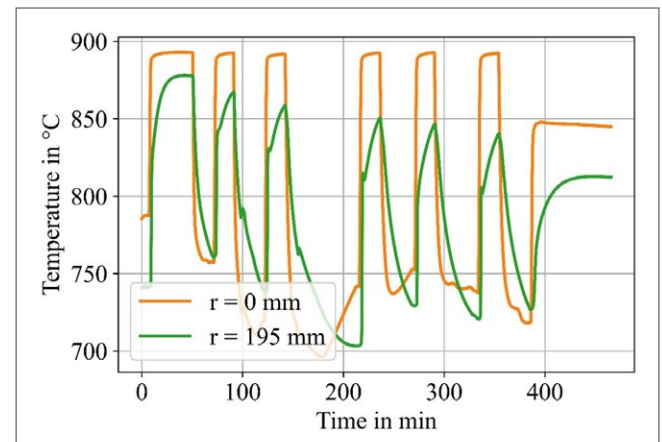
Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird erarbeitet, welche technischen Erkenntnisse und Werkzeuge sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verfügbar sein müssen, um das CO₂-Einsparpotenzial durch die Verbrennung von wasserstoffbasierten Brennstoffen (NH₃/H₂) zu nutzen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der mittständisch geprägten Kalkindustrie in Deutschland weiterhin sicherzustellen. Zur Bearbeitung der Thematik werden folgende Werkzeuge kombiniert, die diese Bewertung zulassen:

1. Die detaillierte Beschreibung der chemisch/physikalischen Prozesse mittels 3D-CFD unter Nutzung detaillierter Reaktionsmechanismen
2. Die Energiesystemanalyse, die eine Systemoptimierung in Hinsicht auf Energieeinsatz und Kosten zulässt
3. Die Ökobilanzierung, die die Bewertung potenzieller Umwelteinwirkungen unter Berücksichtigung der Vorketten erlaubt.

Dabei werden unter anderem der Einfluss auf den Brennprozess, die Produktqualität und den Energiebedarf des Kalkbrennprozesses sowie die Kostenentwicklung des Erdgases, des grünen H₂ oder NH₃ und der CO₂-Zertifikate untersucht. Die Ergebnisse werden Anfang 2026 erwartet und münden in Handlungsempfehlungen für die Kalkindustrie, anhand derer sich für einen Standort die wirtschaftliche Tragfähigkeit einer NH₃/H₂ Nutzung bewerten lässt. Die Nutzung von grünem Wasserstoff als Brennstoff ist für die Kalkindustrie von großem Interesse, da das Ofenabgas nur noch aus einem hochreinen rohstoffbedingten CO₂-Strom bestehen würde, der eine anschließende Verwertung des CO₂ im Sinne von CCU oder den CO₂-Transport in Kombination mit der CO₂-Speicherung vereinfacht.

Im Dezember 2023 wurde das gemeinschaftliche AiF-IGF Forschungsprojekt „Kalkbasierter Festbettreaktor“ mit den Forschungspartnern der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen, welches sich der CO₂-Abscheidung mittels eines Festbettreaktors nach dem Prinzip des Calcium-Loopings widmete.

Kernelement des Projektes waren dabei die Versuchskampagnen im Technikum der Universität Magdeburg. In den Versuchskampagnen wurden verschiedenste Rahmenbedingungen und Betriebsparameter zum optimalen Betrieb des Technikumreaktors erforscht und festgelegt. Eine besondere Rolle kam hierbei dem genutzten Gesteinsmaterial des Schüttbetts zu. Als am besten geeignet stellte sich gebrannter Dolomit (Mg-angereicherter Kalkstein) heraus. Die große Herausforderung der Abnahme der Reaktivität des Schüttbetts und das damit verbundene mögliche „Totbrennen“ des Reaktors standen ebenfalls im Fokus der Technikumskampagne. Wie die untenstehende Abbildung zeigt, konnte die Zyklusstabilität zwischen Kalzinierung und Karbonatisierung erfolgreich nachgewiesen werden. Die Gleichgewichtstemperatur von knapp 900 °C wurde wiederkehrend und zuverlässig erreicht.



Auswertung der Zyklusstabilität von Karbonisation und Kalzination im Festbettreaktor, Technikum Universität Magdeburg.

r = 0 mm (orange) – Thermoelement in der Mitte des Schüttbetts,
r = 195 mm (grün) – Thermoelement am Rand des Reaktors

Neben den Praxiskampagnen an der Universität Magdeburg wurden auch umfangreiche Modellierungen des Reaktors und der Reaktionskinetiken von der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt, welche Bestandteil des Abschlussberichts sein werden. Dieser wird bis Juni 2024 fertiggestellt. Das AiF-Projekt diente der Grundlagenforschung für die künftige Umsetzung der erprobten Verfahrenstechnik zur CO₂-Abscheidung im Reallabormaßstab direkt am Kalkwerk. Das entsprechende Großprojekt ist bereits durch ein Firmenkonsortium deutscher und österreichischer Kalkproduzenten im BMWK Förderprogramm „Dekarbonisierung in der Industrie“ eingereicht und positiv evaluiert. Die Realisierung ist abhängig von der beantragten Förderhöhe. Das Großprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Biochemie Start-Up Electrochaea GmbH (www.electrochaea.com/) durchgeführt. Electrochaea wird im Projekt den Part der CO₂-Verwertung (CCU) ausführen und die aufkonzentrierten CO₂-Abgase des Abscheidereaktors in einem Bioreaktor zu Biomethan umwandeln, welches bei einer industriellen Umsetzung wiederum zur Befuerung des Kalkbrennofens oder anderweitig als Brennstoff genutzt werden könnte.

Die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. ist neben den Aktivitäten im Bereich CO₂-Abtrennung und -Verwertung auch in den Forschungsverbund RETAKE (CO₂-Entnahme durch Alkalinitäts-erhöhung: Potenzial, Nutzen und Risiken) innerhalb der Forschungsmission CDRmare (CDR: Carbon Dioxide Removal – CO₂-Entnahme) als Projektpartner eingebunden. Das RETAKE Projekt begann im August 2021 und untersucht die Potenziale, Machbarkeit und Nebenwirkungen verschiedener Möglichkeiten der atmosphärischen CO₂-Entnahme durch gezielte marine Alkalinitäts-erhöhung (AE) u. a. mittels Kalkprodukten. Das Thema CDR zur Bekämpfung des Klimawandels gewinnt generell immer mehr an Fahrt und findet inzwischen auch in der Politik große Beachtung.

Die Zwischenergebnisse, welche aus Labor- und Mesobenthokosmenversuchen entstanden sind, deuten darauf hin, dass die Alkalinitäts-erhöhung und damit verbundene CO₂-Aufnahme des Meerwassers bei einer Behandlung mit Kalkstein deutlich wirksamer ist, als die vergleichenden Tests mit Olivin/Dunit. Innerhalb des RETAKE Projektes wurde auch die Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg (Arbeitsgruppe Prof. Hartmann) intensiviert.

Im Folgeprojekt RETAKE II wird die Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. erneut Dienstleister für Laboranalytik und Knowhow-Vermittlung sein. Ebenfalls werden die Versuchskampagnen mit

Alkalinisierungsreaktoren in der zweiten Projektphase ausgeweitet und die Reaktoren voraussichtlich in einer industriellen Umgebung auf einer Kläranlage in Hamburg mit Einleitgenehmigung in die Elbe eingesetzt. Dabei steht die Untersuchung der Effekte von Kalkhydrat-Mischfüllern und reinen Kalkhydraten im Fokus.

Das laufende DLR-Projekt Ca-ADD, welches sich mit dem Einsatz von Kalkhydrat in der Rauchgasreinigung an Anlagen mit einem Chlor-Schwefel-Verhältnis im Rauchgas kleiner 1,3 befasst, läuft planmäßig. Das Ziel des Projektes ist die Erweiterung des Einsatzgebietes von Kalkhydrat in der Rauchgasreinigung, u.a. auch auf Klärschlammverbrennungen. Projektpartner sind der Energie- und Verfahrenstechnische Lehrstuhl der TU Dresden (Prof. Beckmann) sowie die Lehrstühle Technologie der Energierohstoffe (Prof. Quicker) und Technische Thermodynamik (Prof. Koß) der RWTH Aachen.

Detaillierte Informationen zu den Forschungsvorhaben, Forschungsberichten und Veröffentlichungen und Ansprechpartner finden Sie auf der Website der Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V. unter: www.fg-kalk-moertel.de.

THEMEN, SCHWERPUNKTE UND ZIELE

- Klimaschutz durch CO₂-Reduktion, Carbon Capture, CO₂-Verwertung (CCU) und Speicherung (CCS)
- Klimaschutz und CO₂-Reduktion durch Rekarbonatisierung und Carbon Dioxid Removal (CDR)
- Kalkanwendungen im Umweltschutz – u. a. Luftreinhaltung und Wasser-/Abwasserbehandlung
- Kalkanwendungen in der Kreislaufwirtschaft, Rohstoff- und Ressourcenschutz und Rückgewinnung
- Herstellung von Kalk, Verfahrenstechnik und Energieeffizienz

Ansprechpartner

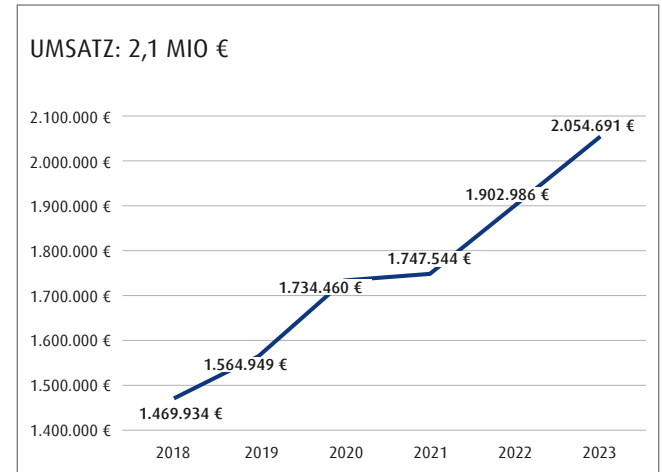
Dr. Klaus-Ruthard Frisch – Technischer Geschäftsführer
 Dr. Frank Ohnemüller – Leitung der Forschungsgemeinschaft
 Marlena Wissel – Projektleitung Forschung und Technik
 Kerstin Wipplinger-Jöckle – Forschungsadministration

INSTITUT FÜR KALK- UND MÖRTEL- FORSCHUNG E. V.



III Im Jahr 2023 konnte das Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V. (IKM) mit seinem Team aus erfahrenen Fachleuten die positive Entwicklung in der Prüfung von Baustoffen, der Kalkchemie und Gesteinskörnungen und dem angebotenen Portfolio an Beratungs- und Unterstützungsleistungen fortschreiben. Auch in andauernden Zeiten von Inflation, Steigerung der Energiekosten und Preiserhöhungen durch die Lieferanten ist es uns gelungen, mit nur moderaten Preisanpassungen der Maxime gerecht zu werden, kostendeckend, aber nicht gewinnorientiert, das Leistungsspektrum des IKM zu positionieren. Besonders erfreulich ist, dass die nachgefragten Prüfleistungen des IKM über alle Abteilungen hinweg nicht nur stabil waren, sondern insgesamt angezogen haben. Zusammengefasst können wir uns über eine Umsatzsteigerung von 8 % im Vergleich zum Vorjahr und eine bemerkenswerte Steigerung von fast 40% über die letzten fünf Jahre freuen, was dazu geführt hat, dass erstmalig die Umsatzmarke von 2 Millionen Euro erreicht wurde. Diese positive Entwicklung spiegelt unsere starke Präsenz sowohl auf dem nationalen als auch auf dem internationalen Markt wider und zeugt von unserem anhaltenden Engagement für Qualität und Innovation.

IKM UMSATZVERLAUF 2018–2023



Ausland (Int.)	23.223 €
Ausland (EU)	121.278 €
Werksaufträge	187.682 €
Baukalk	302.976 €
WTM	237.027 €
Gesteinskörnung	357.238 €
Components	23089,31
WDVS	796.906 €
KSM-Standards	5.271 €
Gesamt	2.054.691 €

Umsatzzahlen des IKM 2023 im nationalen und internationalen Bereich bezogen auf die Arbeitsgruppen

AKKREDITIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Als DAkKS-akkreditiertes Prüflabor nach der DIN EN ISO/IEC 17025 als weltweit gültigem Standard für die Laborakkreditierung im Bereich Prüfen und Kalibrieren, unterliegen wir strengen Qualitätskontrollen, die unsere Kompetenz und Zuverlässigkeit gegenüber Kunden und Partnern in ganz Europa sicherstellen. Die erfolgreiche Regelüberprüfung mit einem großen Systemaudit durch die DAkKS im März 2023, bei der nur sechs nicht-kritische Abweichungen festgestellt wurden, unterstreicht unsere hohen Qualitätsstandards und die Selbstverständlichkeit, mit der das Qualitätsbewusstsein und das Qualitätsmanagement vom IKM-Team gelebt wird. Transparenz wird bei uns großgeschrieben und die aktuellen Akkreditierungsurkunden der DAkKS sind auf der Homepage des IKM (www.ikm-koeln.de) einsehbar. Zusätzlich zu externen Audits engagieren wir uns in kontinuierlichen internen Qualitätssicherungsmaßnahmen, einschließlich der aktiven Teilnahme an Ringversuchen und Weiterbildungen, um unsere Leistungsfähigkeit fortwährend zu verbessern.

INNOVATIONEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Unsere Untersuchungs-, Prüf- und Dienstleistungen im Bereich der Kalk- und Mörtelforschung, insbesondere in den Segmenten CO₂-Emissionshandel, Trinkwasseraufbereitung und Düngekalk, haben sich im vergangenen Jahr erweitert und diversifiziert. Wir sind stolz darauf, dass wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen europäischen Ländern und international bis hin zu den Arabischen Emiraten als verlässliches akkreditiertes Labor bekannt und gefragt sind. Nicht nur die aktuellen Standards sind für das IKM ein wesentlicher Prüfmaßstab. Unsere Experten bringen sich auch aktiv in die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des bestehenden Standes der Technik ein. Unsere Beteiligung an der Entwicklung von Normen und Verfahren, wie die Reaktivierung des FGSV-Arbeitskreises für Infiltrationsmethoden, zeigt unsere führende Rolle in der Branche. Auch auf internationaler Ebene haben wir den Wissensaustausch intensiviert und Dr. Annamaria Fiethen hat gemeinsam mit Stephan Janssen vom MIRO u.a. die Leitung der Arbeitsgruppe „Unbound Mixtures“ des CEN/TC 227 „Road Materials“ übernommen.

ERFOLGE IN DEN ABTEILUNGEN

Die Abteilungen Straßenbau & Gesteinskörnungen, Wärmedämmverbundsysteme & Werk trockenmörtel sowie Chemie haben im Jahr 2023 sehr gute Erfolge erzielt. Die Abteilung Straßenbau & Gesteinskörnungen ist als RAP Stra Prüf stelle anerkannt. Diese wird weiterhin von dem Team Dr. Olaf Schmidt und Dr. Bernd Straßer geleitet.

Im Bereich Wärmedämmverbundsysteme & Werk trockenmörtel ist besonders hervorzuheben, dass das IKM im Juni 2023 nach erfolgreicher horizontaler Notifizierung in die Nando-Liste der Europäischen Kommission aufgenommen wurde. Wir sind nun berechtigt, im Rahmen der EU-Bauproduktenverordnung im Bereich „Prüfungen zum Brandverhalten von Produkten nach DIN EN ISO 1716“ durchzuführen.

Ein großer Erfolg war die Einführung eines IKM-Güte- und Qualitätssiegels, das beim Deutschen Patent- und Markenamt als geschützte Marke registriert ist. Die freiwillige Kennzeichnung ist für spezifische Produkte möglich, wenn die Hersteller damit die unabhängig überwachte Einhaltung der damit verbundenen Qualitätsstandards dokumentieren und nach außen sichtbar darstellen möchten. Das IKM garantiert damit Qualität und stärkt seine nationale und internationale Reputation.



Nach über 3 Jahrzehnten erfolgreicher Tätigkeit und als international renommiertes Experte hat Dr. Hans Schiffner die Abteilung Chemie wie geplant verlassen und nach eineinhalbjähriger Zusammenarbeit in die Hände der Institutsleiterin Dr. Fiethen übergeben. Niemals geht man so ganz und so konzentriert sich Dr. Schiffner auf die Geschäftsführung der GG-Cert und begleitet für die europäische Kalkindustrie den sog. CPR Acquis Prozess im Bereich Baukalk.

Auch die Weiterentwicklung der Technik der Prüfgeräte schreitet voran. Nach verschiedenen Ersatzinvestitionen in den zurückliegenden Jahren, konnte das innovative BET-Gerät zur Oberflächenbestimmung mit Gasadsorption in Betrieb genommen werden.

Die Prozessoptimierung in allen Abteilungen wird kontinuierlich vorangetrieben, um stabile, aber gleichzeitig niedrige Durchlaufzeiten, bei gleichbleibend hoher Qualität zu erreichen.

KUNDENZUFRIEDENHEIT UND NACHHALTIGKEIT

Aufgrund des neu eingeführten Gebietes Düngekalk ist das Probenaufkommen und der damit einhergehende Prüfumfang stark gestiegen. Dies wirkt sich u.a. positiv auf die Bekanntheit des IKM aus und die bestehende Zufriedenheit unserer Kunden hat zur Akquisition neuer Aufträge in diesem Segment z. B. in Norwegen geführt.

Die hohe Kundenzufriedenheit, die aus unserer jüngsten Umfrage hervorgeht, und die erfolgreiche Weiterempfehlung durch unsere Bestandskunden sind ein Beleg für die Qualität unserer Arbeit und unseres Services. Wir streben kontinuierlich danach, unsere Prozesse im Sinne der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu optimieren und gleichzeitig die Qualität unserer Dienstleistungen zu verbessern.

AUSBLICK

Das Jahr 2023 war für das IKM ein Jahr des Erfolgs und der positiven Entwicklung. Mit einem starken Team, fortschrittlicher Technik und einem klaren Bekenntnis zur Qualität sind wir bestens aufgestellt, um auch in Zukunft führend in unserer Branche zu sein. Wir blicken optimistisch in die Zukunft und sind bereit, die Herausforderungen und Chancen, die vor uns liegen, anzunehmen und zu meistern.

Ansprechpartner:

Dr. Annamaria Fiethen – Institutsleitung und Leitung der Abteilungen Chemie und Gesteinskörnung
Arthur Kühn – Leitung Abteilung Baustoffe /WDVS & WTM

IHRE ANSPRECHPARTNER



RA Martin Ogilvie

Hauptgeschäftsführer
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.
Institut für Kalk- und Mörtelforschung e.V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 12
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: martin.ogilvie@kalk.de



Dr. Klaus-Ruthard Frisch

Technischer Geschäftsführer
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e.V.
ILA Secretary General
Telefon: 0221 93 46 74 - 42
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: klaus-ruthard.frisch@kalk.de



Philip Nuyken

Geschäftsführer Politik (seit 01.06.2024)
Leitung Hauptstadtbüro Berlin
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e.V.
Energie-, Klima- und Wirtschaftspolitik
Telefon: 0221 93 46 74 - 65
E-Mail: philip.nuyken@kalk.de

WEITERE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN

**Dominik Fecker**

Referent Hauptstadtbüro Berlin
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V.
Politische Kommunikation
Umwelt- und Rohstoffpolitik
Telefon: 0221 93 46 74 - 66
E-Mail: dominik.fecker@kalk.de

**Dr. Annamaria Fiethen**

Leitung Institut für Kalk- und Mörtelforschung e. V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 46
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: annamaria.fiethen@kalk.de

**Carolin Hörandel**

ILA Administration Manager
Telefon: 0221 93 46 74 - 15
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: carolin.hoerandel@kalk.de

**Dr. Frank Ohnemüller**

Leitung Forschungsgemeinschaft
Forschungsgemeinschaft Kalk und Mörtel e. V.
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 36
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: frank.ohnemueller@kalk.de

**Meike Pütz**

Assistenz Düngekalk-Hauptgemeinschaft im BVK
Kalk in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft
Telefon: 0221 93 46 74 - 31
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: meike.puetz@kalk.de

**Dr. Alexander Schmithausen**

Geschäftsleitung Düngekalk-Hauptgemeinschaft
im BVK
Kalk in der Land-, Forst- und Teichwirtschaft
Telefon: 0221 93 46 74 - 30
Telefax: 0221 93 46 74 - 14
E-Mail: alexander.schmithausen@kalk.de

**Silke Schmitz**

Leitung Kommunikation
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 25
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: silke.schmitz@kalk.de

**Claudia Stiegler**

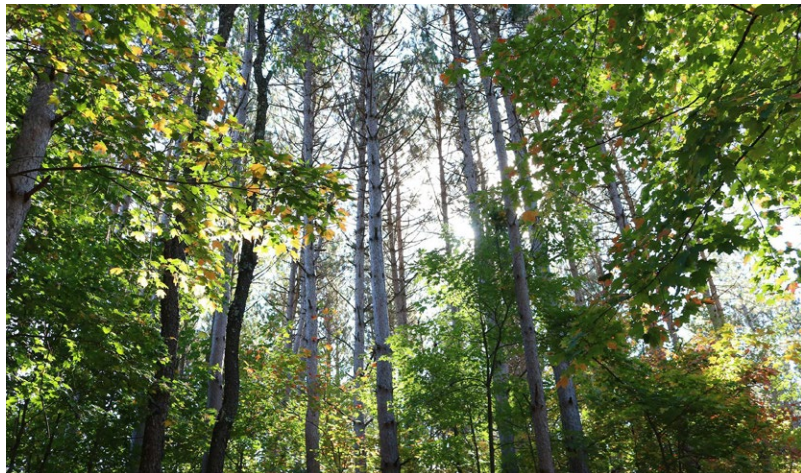
Assistenz des Hauptgeschäftsführers
und des Hauptstadtbüros
Telefon: 0221 93 46 74 - 12
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: claudia.stiegler@kalk.de

**Kerstin Wipplinger-Jöckle**

Assistenz technischer Geschäftsführer
Forschungsadministration
Telefon: 0221 93 46 74 - 42
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: kerstin.wipplinger-joeckle@kalk.de

**Marlena Wissel**

Projektleitung Forschung und Technik
Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie e. V.
Forschungsgemeinschaft Kalk- und Mörtel e. V.
Telefon: 0221 93 46 74 - 37
Telefax: 0221 93 46 74 - 10
E-Mail: marlena.wissel@kalk.de



||| © 2024
Bundesverband der
Deutschen Kalkindustrie e. V.
V. i. S. d. P.: Martin Ogilvie
Annastraße 67–71
50968 Köln
www.kalk.de

Alle Rechte vorbehalten